

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

6. Jahrgang No. 49

Münster, Sask., Donnerstag, den 27. Januar 1910.

Fortlaufende Nr. 309

Aus Canada.

Saskatchewan.

Das Dorf Watrous ist von der Provinzial-Regierung zum Markt-flecken (Town) erhoben worden. Unterrichtsminister Calder von Regina hat sich mit Frl. Leslie, der Tochter des Geschäftsführers der Bank of Montreal, St. Mary, Ont. verlobt. Am 8. Febr. wird die Hochzeit sein.

Die St. Mary's Gemeinde in Regina zählt 1950 Mitglieder. Angefähr 375-400 Kinder besuchen die Schule. Im Jahre 1909 fanden 136 Taufen, 31 Trauungen und 40 Begräbnisse in der Gemeinde statt.

In Prince Albert wurde kürzlich durch J. Routhier ein Zweigverein des Ordens der katholischen Förster gegründet.

Die neue Linie der C.N.R. von Prince Albert nach Shellbrook wurde am 20. Jan. vollendet. Bis zum 1. Febr. werden die Züge den Verkehr beginnen.

In Prince Albert herrscht Mangel an Arbeitskräften. Die Prince Albert Lumber Company braucht noch 150 Leute, die Firmen George Moorehaue 60 und Bert Simpson 100 Mann für ihre Holz-Arbeiten. Es ist also in unserem Nordwesten nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter reichlich Arbeit zu haben für fleißige und strebsame Leute.

In Saskatoon hat G. W. Simpson eine Heimstätte aufgenommen, die sich ganz und gar in einem See wie sich nachher herausstellte, befindet. In seiner Wut ging der Mann zurück zur Landoffice und wollte eine andere Heimstätte aufnehmen. Es wurde ihm jedoch beschieden, dass er sich solange zu gedulden hätte, bis die nötigen Papiere von Ottawa zurückkämen.

Südlich von Moose Jaw wurde der verlorene Reichtum des Martin Koch, eines Heimstättlers, dessen Hütte jedenfalls bei der Nacht Feuer fing und niederbrannte, aus der Asche gewonnen.

Alberta.

Wm. Mackenzie, der Präsident der C.N. Bahn hat sich neulich in Edmonton dahin geäußert, daß alle Kräfte aufgegeben werden würden die Hauptlinie der Bahn westlich von Edmonton vorwärts zu schieben. Die Regierung von B. Columbia habe die Bonds garantiert und er erwarte daß die Bahn in 4 Jahren bis zur Küste sein werde. Die Zweiglinie von Vegreville nach Calgary würde dieses Jahr fertiggestellt werden.

Die United Farmers Convention von Alberta hat den Beschluß gefaßt der Provinzial-Regierung eine Resolution zu unterbreiten des Inhalts, daß die Regierung die Elevatoren, sowohl innere als Termipalelevatoren übernehme, erbaue und betreibe. Es ist zweifelhaft, ob die Regierung den Wünschen der Farmer Rechnung tragen wird.

Die Medicine Hat Poultry Association wird am 15. und 16. Febr. eine Geflügel-Ausstellung abhalten.

Manitoba.

Die Dominion Regierung hat Vorkehrungen getroffen, daß am kommenden 15. Februar mehr als zwölfhundert Heimstätten, etwa hundert Meilen von Winnipeg, die sich die Regierung bisher reserviert hatte, für die Besiedelung freigegeben werden sollen. Der Distrikt befindet sich zum großen Teil nördlich und östlich vom Dog Lake, in dessen Nähe schon ein großer Teil besiedelt ist. Sehr vorteilhaft für die neu zu eröffnende Gegend ist, daß die Canadian Northern Bahn beabsichtigt, im kommenden Sommer eine Zweigbahn dorthin zu bauen. Es liegt auf der Hand, daß ein derartiger Bahnbau dem neuen Ansiedler sofort ein wertvolles Absatzgebiet für seine Produkte eröffnet.

Die Western Flour Mills Co. hat beschlossen, 250,000 Dollar für Erweiterung ihrer Mühlen in Winnipeg auszugeben, um die Leistungen auf 5000 Fass per Tag zu erhöhen. Die Speicher sollen einen Fassungsvermögen von 700,000 Bushel erhalten.

Ontario.

Der höchste Rekord im Handelsverkehr zwischen Canada und den Staaten wurde, wie aus dem Bericht des statistischen Bureaus des Departments für Handel und Arbeit hervorgeht, im letzten Kalenderjahr erreicht. Dieser Verkehr hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Der Import von Canada im Jahre 1899 belief sich durchschnittlich auf 35,000,000 Dollar; im Jahre 1909 jedoch auf 88,000,000 Dollar. In derselben Zeitperiode stieg der Export von den Staaten nach Canada von 86,900,000 Dollar auf ungefähr 190,000,000 Dollar.

Der Jahresbericht der berittenen Nordwest-Polizei ist soeben in Ottawa veröffentlicht worden. Danach bestand die Polizeimacht Ende September v. J. aus 51 Offizieren, 600 Subalternen Offizieren und Polizisten und 558 Pferden; 2 Polizisten und 35 Pferde mehr als im Jahre vorher. Diese Polizeimacht verteilt sich wie folgt: 240 in Alberta, 306 in Saskatchewan, 31 in den Nordwest-Territorien und 74 im Yukon-Gebiet. Der Kommissär Perry gibt an, daß die einzelnen Abteilungen große Schwierigkeiten hätten, um allen Anforderungen Genüge zu leisten und daß bei dem rapiden Anwachsen der Bevölkerung mindestens eine doppelte Anzahl von Leuten nötig sei.

Der erste Dampfer der zukünftigen Flotte der Grand Trunk Pacific Gesellschaft ist kürzlich in Newcastle in England vom Stapel gelaufen. Die Taufe nahm Frau Richard P. Newman aus Victoria, B. C. vor. Das Schiff erhielt den Namen „Prince Rupert“. Zu der Taufzeremonie waren viele hervorragende Persönlichkeiten geladen und erschienen. Das Schiff ist 320 Fuß lang, 42 Fuß breit und 18 Fuß hoch bis zum Hauptdeck; es hat 2850 Bruttotonnen.

Am 25. Jan. wurde die diesjährige Sitzung der Provinzial-Legislatur eröffnet. Der Tag ist wohl nicht aus Zufall von den Ministern gewählt worden; denn es ist der fünfte Jahrestag der Niederlage der lange bestandenen liberalen Regierung der Provinz Ontario.

Premier Laurier diskutierte kürzlich im Dominion Parlament über die Flottenvorlage, welche die erste Lesung passierte. Es sollen nur nicht 7 Schiffe, sondern 11 gebaut werden, deren Kosten 11,000,000 Dollar betragen werden. Die 11 Schiffe setzen sich wie folgt zusammen: 4 Bristol, 1 Boadicea und 6 Torpedobootzerstörer. Die Bristols sind gepanzerte Kreuzer von 4800 Tonnen mit einer Geschwindigkeit von 25 Knoten; die kanadischen Schiffe dieser Art sollen mit 8 Kanonen ausgerüstet werden. Sie erfordern eine Besatzung von 371 Mann und 20 Offizieren. Die Boadicea ist ein ungepanzertes und führt nur 6 Kanonen. Über die Torpedobootzerstörer führte der Premier aus, daß man früher diese nur in allernächster Nähe der Küste gebraucht, daß jedoch die neueren Typen einen bedeutend weitern Aktionsradius hätten. Hervorzuheben ist weiter, daß der Premier betonte, daß in besonderen Fällen die Schiffe zur Disposition des Königs gestellt werden sollten, was mit anderen Worten heißt, daß sie bei befürchteter Kriegslage unter englischen Oberbefehl kommen können.

Quebec.

Kürzlich brannte die katholische Kirche zu St. Catharines. Vortrefflich nebst fast sämtlichem Inhalte ab. Der Schaden ist ein enormer.

In Montreal wurde die 65 Jahre alte Adeline Dubois verhaftet, die seit 35 Jahren Männerkleidung trug.

Der neue Union-Bahnhof in Quebec wird, wie der Nchtb. S. N. Parent, Besitzer der Transkontinentalen Eisenbahn-Kommission, bekannt machte, etwa 5,000,000 Dol. kosten. Lord Strathcona hat der per Kabel 27,000 Dal. dem Komitee überwiesen, welches mit dem Bau eines Not-Hospitals für Typhuskranke in Montreal beauftragt ist. Ein zur Zeit leerstehendes Fabrikgebäude soll in

ein Krankenhaus umgebaut werden. Lord Strathcona war durch Sir Hugh Graham telegraphisch über den großen Umfang den die Krankheit genommen, unterrichtet worden. In dem Antwortlabel stellt der Lord eine Beisteuer von 100,000 Dol. in Aussicht für einen Fond, der zur Ermittlung der Ursachen der Seuche und zu deren wirksamen Bekämpfung gegründet werden soll.

British Columbia

Die in Vancouver im Jahre 1909 erteilten Bauerlaubnischeine erreichen die anständige Höhe von über 7,000,000 D.Mar.

Am 20. Jan. wurde unter den üblichen Zeremonien die 12. Legislatur der Provinz eröffnet. Der Achtb. T. W. Paterson, der neue Governator hielt die Thronrede. Zum Sprecher wurde M. Gberts erkoren.

Ver. Staaten.

Washington. Die Ver. Staaten stehen in der Produktion von Weizen nicht mehr an erster Stelle. Rußland hat ihren den Rang abgelaufen. Obwohl die Ernte in den Ver. Staaten im letzten Jahre nur durch die des Jahres 1891 übertroffen wurde, hat Rußland doch 26,000,000 Bu. Weizen mehr hervorgebracht als Amerika. Die russische Weizenerte erreichte für 1909 die Riesenziffer von 783,000,000 Bu. Dies sind 100,000,000 Bu. mehr als in Rußland je zuvor in einem Jahre geerntet wurden. Nur zweimal hat die Weizenproduktion Rußlands die der Ver. Staaten übertroffen und zwar das erste Mal im Jahre 1904 als die amerikanische Ernte teilweise fehlschlug. Die Russen exportieren ungefähr ein Viertel ihres Weizens. Die lehrjährige Ernte wuchs auf 72,000,000 Acker Landes. Für Brodbäcker wird in Rußland hauptsächlich Roggen benutzt. Berichte, die im Ackerbau-Departement von einem Duzend Ländern eingingen, die in den vergangen Jahren mehr als vier Fünftel der Weizenmenge der ganzen Welt lieferten, zeigen in Jahre 1909 eine Zunahme von 87,000,000 Bu. Die Weizenproduktion der ganzen Welt erreichte die Riesensumme von 2,150,000,000 im Jahre 1909. Die drei Länder, in denen die Weizenproduktion abfiel, sind Deutschland, Ungarn und Bosnien.

Die frühere Königin Wilhelmina von Siam ist mit einer Anzahl Bekannten hier eingetroffen und in einem Hotel abgeblieben. Sie beabsichtigt mehrere Wochen hier zu bleiben. Der Hauptzweck ihres hiesigen Aufenthaltes besteht darin, ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse ihrer Heimat an zuständiger Stelle zu erwecken und die Auswanderung nach den Hawaii-Inseln zu fördern.

Lontitown, Ark. Die von Italienern gegründete Ortschaft Lontitown wird in den nächsten Tagen zu einer Stadt erhoben werden. Die Bewohner, welche den südlichen Sumpfländern entstammen, hatten sich unter Leitung des Priesters Pietro

Bandini hier angesiedelt und unter des letzteren weiser und uneigennütziger Führung machte der neue Ort derartige Fortschritte, daß derselbe nunmehr städtische Rechte erhalten wird. Zu diesen gehört auch ein Bürgermeister nebst einer Anzahl anderer, deren Wahl am 11. Jan. stattfand. Rev. Bandini wurde zum Bürgermeister erwählt. Der geistliche Herr wollte erst nicht recht heran, vor Allem begte er Zweifel, ob diese neue Stellung sich mit seinem Verufe vertragen würde, doch der Druck war ein solch starker, daß er endlich zusagte, wenn auch unter der Bedingung, nur so lange im Amte bleiben zu müssen, bis Ordinanzen und dergleichen entworfen sind, um einer guten Regierung den Weg zu ebnen.

New York. Der Streik der hiesigen Stenographinnen hat nach der Berechnung von J. V. Jhman, dem Vorsitzenden der Fabrikanteneinigung, bis jetzt einen Verlust von \$4,000,000 an Arbeitslöhnen und Profiten der Arbeitgeber gebracht. Der Streik scheint von seinem Ende noch immer so weit entfernt zu sein, wie an dem Tage, da der Ausstand erklärt wurde.

In Stadt und Umgegend hat Anfangs letzter Woche ein Schneesturm gehaust, wie er seit dem Blizzard des Jahres 1899 nicht mehr vorgekommen ist. Damals fielen 15 1/2 Zoll Schnee, während die diesmaligen Messungen 14 1/2 Zoll ergeben haben. Das Unwetter hat den Tod von neun Personen verschuldet, während sechs andere sich schweren Schaden zugezogen haben. Nicht weniger als 18,000 Mann waren mit dem Wegräumen des Schnees von den Straßen beschäftigt. Die Kosten werden \$800,000 übersteigen. Der Sturm hat den ganzen Staat New York und den größeren Teil der Neuenglandstaaten heimgesucht. Bei Martha's Vineyard und in der Gegend von Nantucket soll der Sturm so stark gewesen sein, wie man seit dem Jahre 1886 einen solchen nicht mehr beobachtet hat. Nantucket war mehrere Tage lang vollständig abgeschnitten, da kein Dampfer es hätte wagen können, vom Festland aus hinüberzufahren. Mehrere Dzeardampfer wurden beschädigt.

Fergus Falls, Minn. Coroner Huggan ist benachrichtigt worden, daß die Leiche von Peter Olson, einem wohlhabenden Farmer von Otter Tail, in einem Schneehaufen gefunden worden ist. Er hatte den Ort spät am Abend des Donnerstags verlassen und scheint infolgedessen der Kälte umgekommen zu sein. Dies ist der dritte Fall der Art in der hiesigen Gegend innerhalb eines Monats.

St. Paul, Minn. Der Streik der Weizensteller ist immer noch nicht beendet.

Ausland.

Berlin. Die deutsche Zeppelein-Gezellschaft-Potazpedition wird demnächst praktisch eingeleitet werden. Auf Veranlassung des Prinzen Heinrich, welcher an der Spitze der zu dem Zweck gebildeten Gesellschaft steht, wird schon in diesem Frühjahr eine Vorexpedition nach

für gute Waren,

mäßige Preise und gerechte Behandlung geht zum

MUENSTER - CASH - STORE

wo Ihr eine vollständige Auswahl von General Merchandise finden werdet, sowie die berühmten De Caval Rahm Separatoren, Raymond Nähmaschinen, Paris Pflüge und Dis. Eggen, Kentucky Drills, Chatbam Pflugmähren und Wagen, u. s. w.

L. J. LINDBERG

Eigentümer

Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmer-Einrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmerstühlen, Stühlen, Porzellanwarenschränken, u. s. w.

Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

GEO. RITZ

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Dr. J. E. Barry

(Mc Gill, Montreal.)

Früher Hauschirurg am Royal Victoria Hospital, Montreal; hat für einige Zeit seine Praxis in Regina ausgeübt. Er hat seine Office im Billings Gebäude aufgeschlagen neben der Canadian Bank of Commerce.

Humboldt, Sask.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: **Nichel Schmitt.**

Demals bekannter Hotelier in Maypeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

Synopsis der canadischen North-west Land Bestimmungen.

Jedem eine Person, die das alleinige Haupt einer Familie ist, oder irgend eine männliche Person über 18 Jahre alt, kann eine Birtelssektion von noch nicht vergebenem Dominion Land in Manitoba, Saskatchewan oder Alberta als Heimstätte nehmen. Der Applicant muß persönlich in der Dominion Land-Agentur oder Sub-Agentur erscheinen. Eintragung kann jedoch in irgend einer Agentur unter gewissen Bedingungen durch Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester des beschäftigten Heimhalters als Stellvertreter gemacht werden.

Beschreibungen: — Sechs Monate Residenz auf dem Lande und Kultivierung desselben in jedem von drei Jahren. Ein Heimhalter mag jedoch innerhalb neun Meilen von seiner Heimstätte auf einer Farm von mindestens 80 Acker wohnen, die alleinig von ihm oder seinem Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester besessen und bebaut ist.

In gewissen Gegenden kann ein Heimhalter gegen den seine Besondere vorliegt durch Preemption eine Birtelssektion neben seiner Heimstätte erhalten. Preis \$200 per Acker. **Beschreibungen:** — Auf sechs Monate Residenz in jedem von drei Jahren vom Datum seiner Heimstätte. Eintragungsantrag an demselben Tag der Zeit der zur Erwerbung der Heimstätte-Patents braucht und muß fünfzig Acker extra kultivieren.

Ein Heimhalter, der sein Heimhalterrecht schon ausgeübt hat und keine Preemption erhalten kann, mag in gewissen Gegenden eine Kauf-Heimstätte nehmen. Preis \$2.00 per Acker. **Beschreibungen:** — Auf sechs Monate in jedem von drei Jahren darauf residieren, fünfzig Acker kultivieren und ein Haus im Werte von \$200.00 errichten.

W. W. CORY,
Deputy des Ministers des Innern.
N. B. — Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt werden.

Verlangt, daß Leses, welche ihren Wohnort wechseln, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alte Postadresse anzugeben, damit wir die Zeitungen nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der Postoffice schicken können.

Verlangt der Verleger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

123 CHITCH ST. Toronto

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735 — 37 Lyon Str.
St. Louis, Mo.

Stuckstede & Bro.
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Gesänge
bester Qualität.
Kupfer und Zinn

A. L. MACLEAN B. A.

Barrister, Advokat, Öffentlicher Notar.
Humboldt, Sask.

Office: nächste Tür zur Postoffice und Canadian Bank of Commerce.
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.
Kweigooffice — Ponda, Sask

Victoria Hotel

...REGINA...

Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.

Vorzügl. Mahlzeiten
Neue helle Zimmer
Bade Zimmer
Mäßige Preise

Die besten Getränke aller Art
Kegelbahn & Billardhalle

Dana Hotel

...und Bar...

Vorzügl. Accommodation.
W. A. Strong, Eigentümer
DANA, SASK.

Glückwünsche

laufen beständig ein von jenen, die mit uns Handel treiben.

Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“
Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

W. G. Blak & Sohn

Verleger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w.

PETER VON DA...

Agent für die deutsche und hiesigen. Zeugnisse Farmer's verläßlich. am 1. April 1910.

Man adressieren P. Chr. St. Bruno's Church

Nordmet

für Maschinerie Eisenwaren immer für die St. Br. Wir sind Agenten für McCormick Farmmion Wägen. Auf 2 und eiserne Eggen, volle Auswahl in Pflügen für Sawyer und Mähmaschinen. line Engines, Blue Separatoren. Wir und wildes Farmland Watson, Engelfeld zu verleihen auf verbilligen Interessen jederzeit für

Verfichert Euro NORDICK ENGELFELD, Union of Canada

The Canadian of Co

Hauptoffice - Kapital \$10,000,000

Sparlassen

Zu den Zweigen der Sparlassen Deposits von \$1 genommen und Zinsen werden erlaubt. keinen Zeitverlust in ganzen oder eines Accounts können in mehrerer Personen ausnahmen können bestimmten Personen beenden gemacht werden

Humboldt-Branch: E. R. Jar

Verlangt:

Eine erprobte gut organisierte Man ST. PETERS BOTE, Jugendliche Eine schwarze Heifer, beide ohne Abzuholen bei THEODOR Hoodoo, Eine Farm zu verrenten oder zu kaufen die ter Kultur. Adressieren Herr Jos. Tembo

PETER WAGNER
DANA

Agent für
Aut. Gasoline Maschine, McCormick Drills, McCormick
Selbstbinder, Nähmaschine, Heuschere, Wägen, Trakt.
De Kanal Cream Separator, Baynes Dugies und
Schlitten. Agent für die Nutman Taylor, Buffalo
Pills, Kameln und Avery Drechselmaschinen.

Lehrer mit
Zertifikat verlangt

für die St. Bruno Pfarrschule.
Muß die deutsche und englische Sprache beherrschen. Zeugnisse des hochw. Herrn Pfarrers verlangt. Die Schule fängt an am 1. April 1910.

Man adressiere

P. Chrysostom, O.S.B.
St. Bruno's Church - - BRUNO, SASK.

Kommet alle zu uns

für Maschinerie und Eisenwaren!
Eisenwaren immer vollständig auf Lager.
Wir sind Agenten für die Deering und
McCormick Farmmaschinen, Old Dominion
Wägen. Auf 2 Jahre Zeit. Holzgerne
und eiserne Eggen, Rasenschneider, und
volle Auswahl in Pflügen. Ferner Agenten
für Sawyer und Klassen Dresch- und Road
Making Maschinen. Wir verkaufen Gasoline
Engines, Blue Bell und Empire Näh-
Separatoren. Wir verkaufen verbessertes
und wildes Farmland in der Umgegend von
Watson, Engelfeld und St. Gregor. Geld
zu verleihen auf verbessertes Farm Land zu
billigen Interessen und können Geld in kurzer
Zeit für Sie hier haben.

Bersichert eure Gebäude bei uns

NORDICK BROTHERS

ENGELFELD, SASKATCHEWAN

Union Bank
of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$3,200,000
RESERVE-Fonds \$1,700,000
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.
Humboldt-Zweig: W. G. Scott, Manager.

The Canadian Bank
of Commerce.

Hauptoffice - - - Toronto

Kapital \$10,000,000 Rest \$6,000,000

Sparkassen Departement.

In den Zweigen der Bank in Canada wird
man ein Sparkassen-Departement antreffen.
Deposits von \$1 und aufwärts werden angenommen und Zinsen zu den laufenden Raten werden erlaubt. Der Depositor erleidet keinen Zeitverlust in der Herausnahme des ganzen oder eines Teiles des Deposits.
Accounts können in den Namen zweier oder mehrerer Personen eröffnet werden. Herausnahmen können durch irgend eine der bestimmten Personen oder durch den Ueberlebenden gemacht werden.

Humboldt-Zweig
E. A. Jarvis, Manager.

Berlangt:

Eine erprobte Lehrerin für eine gut organisierte Pfarrschule.

Man adressiere:

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask.

Zugelaufen!

Eine schwarze Kuh und ein scheidiger Heifer, beide ohne Hörner.

Abzuholen bei

THEODOR BROCKMANN,

Hoodoo, Sask.

Zur Beachtung.

Ein Form abverrenten, 1 Helle westlich von St. Gregor und 5 Meilen östlich von Münster. 60 Aker unter Kultur. Auskunst erteilt
Herr Jos. Lembrock, Münster, Sask.

der Großhai in Spitzbergen abgeben, welche die Centralstation für die Polar-Luftschiffe werden soll. Damit beginnen die wissenschaftlichen Vorarbeiten für die Expedition, an welche in den Kreisen der Forscher wie unter den aerquantischen Fachleuten gleich hohe Erwartungen geknüpft werden. Die Vorexpedition soll bereits in Polareis eindringen und die zweckmäßigsten Verankerungen für die Luftschiffe berechnen.

Paris. Edmond Thierry, der bekannte französische National-Ökonom, berechnet, daß der Reichtum Frankreichs während des Jahres 1909 um \$1,200,000,000 zugenommen hat.

Eine Spezialbesuche aus Lissabon meldet aus autoritativer Quelle, daß die Trauung des Königs Manuel von Portugal mit Prinzessin Viktoria Patricia, der jüngsten Tochter des Herzogs von Connaught, im nächsten Mai stattfinden werde.

Rom. „Osservatore Romano“ enthält eine Depesche von Harrar, einer Stadt im südwestlichen Abyssinien mit der Nachricht, daß Menelik am 23. Dez. starb und die Todesnachricht zur Vermeidung innerer Wirren verheimlicht wurde.

Ein schreckliches Unglück

ereignete sich letzten Freitag in Ontario, 33 Meilen westlich von Sudbury. Der Zug von Montreal auf der Soo Linie der C.P.R. nach Minneapolis entgleiste bei Kearn und mehrere Waggons fielen in den Spanisch River (Fluß). Ungefähr 35 - 50 Personen wurden getötet und 92 verletzt. Unter den Getöteten befindet sich auch ein katholischer Priester, dessen Name noch nicht bekannt ist. Es war bisher noch nicht möglich die Namen aller Toten zu erfahren. Das Unglück war das schrecklichste in Canadas Geschichte seit dem Bahnunglück am Tezjardins Kanal zu Hamilton, im Jahre 1867. Die Ursache des Unglücks war entweder eine gebrochene Schiene oder eine gebrochene Waggonachse.

Die Wahlen in England.

Schon über eine Woche sind in England die Wahlen im Gange, und noch ist nicht das Ende erreicht. Am Samstag war das Resultat folgendes: Unionisten (Tories) 219 Sitze; Liberalen 201; Arbeiter 32; Nationalisten (Irland) 67; im ganzen 519 Sitze. Die Arbeiterpartei wird wohl mit den Liberalen gehen und somit ist alle Aussicht vorhanden, daß die Irländer im zukünftigen britischen Parlamente das ausschlaggebende Ja und Nein sagen können.

Urteil über den St. Peters Boten.

(Eingefandt).

Von einem Leser aus den Per. Staaten.

Ein solches Blatt für jedes Haus. Sonst sieht's darin ganz traurig aus.

Wo das Christentum nicht ganz erloschen ist, unterstützt man die kat. Presse. Eine gute Zeitung im Hause wirkt wie der Besuch eines guten Freundes. Mit

Fremden erwarte ich jede Woche den St. Peters Boten. Wenn für Auswärtige die lokalen Ereignisse auch nicht das Interesse haben, wie für die Bewohner der dortigen Gegend, so bringt doch jede Nummer den einen oder anderen Aufsatz, welcher viel Lehrreiches enthält für jedermann und manche Artikel sind derart, daß sie verdienen ausgeschnitten und aufbewahrt zu werden, weil sie einen bleibenden Wert haben, so z. B. die kurze Aufzählung der Hauptdaten des hochw. P. Oswald Moosmüller, O.S.B., in Nummer 306. — Die Erklärung von Münster in Nummer 307. — Mit Vergnügen lese ich die Erzählung über den deutsch-französischen Krieg von Laßberg, wovon der Anfang in Nummer 306 gemacht ist. Dieses hat für mich ein besonderes Interesse, da ich nicht nur anno 1870 selbst die deutschen Waffen getragen, sondern auch ein Stück des Krieges mitangesehen habe.

Statt die merkwürdigsten Artikel auszuschneiden, kann man mit mehr Vorteil sich ein Inhaltsverzeichnis anlegen und alle Nummern der Zeitung aufbewahren. So erlangt man allmählich eine Menge von nützlichen Kenntnissen.

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Sechs Schwestern, genannt „Graue Nonnen des Kreuzes“, kamen hier kürzlich von Montreal, Que., an und nahmen auf etliche Tage Wohnung in der Akademie der Schwestern unserer 1. Frau von Sion. Sie befanden sich auf der Reise nach den Indianermissionen in der Umgegend von Isle a la Crosse, woselbst sie zum Heil der armen Indianer wirken werden. Am Donnerstag vorletzter Woche traten sie in Begleitung eines Patres und zweier Brüder aus dem Orden der Oblaten die lange und beschwerliche Reise von Prince Albert nach ihrem Bestimmungsort an. Die Strecke, die sie per Schritten zurücklegen mußten, beträgt 300 Meilen und nimmt, wenn alles gut vonstatten geht, 10 Tage in Anspruch. Die Namen dieser heldenmütigen, gottgeweihten Jungfrauen sind: Mutter Oberin St. Nazaire und die Schwestern Vandin, Elise, St. Adelin, Yvonne und Alise.

Montreal, Que. Lord Strathcona, ein Protektant, hat dem hochw. Erzbischof Bruchest zur Deckung der Unkosten des im September dieses Jahres in Montreal zu veranstaltenden Eucharistischen Kongresses die ansehnliche Summe von \$5,000 überreicht.

Wien. Zum Koadjutor des Erzbischofs von Wien, des hochbetagten Kardinal Gruscha, ist Mgr. Nagel, Bischof von Trieste, ein geborener Wiener und vor seiner Erhebung zur bischöflichen Würde, Rektor der österreichischen Nationalstiftung in Rom, ernannt worden. Weihbischof Marschall, der bereits im 70. Lebensjahr steht, soll zum Titularerzbischof ernannt werden.

St. Paul, Minn. Kürzlich erfolgte die schon lange erwartete Ankündigung der Errichtung von zwei neuen Diözesen in der Kirchenprovinz St. Paul. Der

hochw. Erzbischof gab die vollzogene Tatsache in den folgenden Worten bekannt: „Die Empfehlung der Bischöfe der Kirchenprovinz St. Paul, daß im Nordwesten zwei neue Diözesen errichtet werden, wurde in Rom gutgeheißen. Die neuen Diözesen sind Crookston im nordwestlichen Minnesota und Bismarck im westlichen Nord-Dakota. Die neue Diözese Crookston umfaßt jenen Teil Minnesotas, der westlich von der Ostgrenze von Hubbard und Beltrami County und nördlich von der Südgrenze der Counties Clay, Becker und Hubbard gelegen ist. Die neue Diözese Bismarck umfaßt das ganze Territorium im Staate Nord-Dakota westlich von der Ostgrenze der Counties Emmons, Burleigh, McLean und Ward. Bischofsstühle werden die Städte Crookston und Bismarck. Bischöfe werden binnen kurzem ernannt werden.“ Die Errichtung der neuen Diözesen kommt nicht unerwartet. Die Verhandlungen in Rom zogen sich aber augenscheinlich länger hin, als man erwartet hatte. Durch die Gründung der neuen Diözesen sind jetzt, nachdem neuerlich ein Oberhirte für den verwaisten Stuhl von Fargo ernannt wurde, für die Kirchenprovinz St. Paul vier Bischöfe zu ernennen: für Winona, wo infolge des Todes von Bischof Cotter eine Sedisvakanz entstand, für Lead, das durch die Resignation des kürzlich zum Titularbischof von Antipatris in Palästina ernannten hochw. Bischofs J. N. Stariba vakant wurde, sowie für Crookston und Bismarck. „Dazu kommt, schreibt der „Wanderer“ zum Schluß, „wenn wir recht unterrichtet sind, die Ernennung eines Weihbischofs für Minneapolis. Die Ernennung der Bischöfe für Winona und Lead zieht sich ungewöhnlich in die Länge, dürfte aber jetzt nicht mehr lange auf sich warten lassen.“

München. Die altehrwürdige Benediktinerniederlassung Schäftlarn wird demnächst wieder in eine Abtei umgewandelt werden. Schäftlarn hat eine sehr reiche Geschichte. Erwähnt sei beispielsweise, daß sich 1705 die Freiheitskämpfer aus dem bayerischen Oberlande in Schäftlarn versammelten, ehe sie nach Sendling zogen, um die kurfürstliche Hauptstadt München von der österreichischen Bedrückung zu befreien. In der Sendlinger Nordnacht wurden die verratenen Bauern fast bis auf den letzten Mann hingeschlachtet. Im Jahre 1803 verfiel Schäftlarn der Säkularisation. Die reichen Klostergüter wurden zertrümmert. Der Staat behielt nur den größten Teil der rechts und links der Isar sich weit hin erstreckenden Klosterwäldungen. Nach manigfachen Schicksalen kamen die Klostergebäude mit einer prächtigen Barockkirche erst wieder in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts an die Benediktiner, die durch ein heute noch blühendes Progymnasium mit Internat ihren Unterhalt suchen. Erst allmählich mehrte sich der Grund- und Waldbesitz des Klosters wieder einigermaßen, jedoch reicht er auch heute bei weitem nicht an die frühere Herrlichkeit an. So. (siehe auf Seite 6)

AREN,

blung o geht o zum
I - STORE

Handlung finden werdet,
oren, Raymond Näh,
Kentucky Drills, Chat,

G

BELL FOUNDRY
2735 - 37 Lyon Str
St. Louis, Mo.
Stuckstede & Bro.
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Gesäute
bester Qualität.
Kupfer und Zinn

MACLEAN B. A.
Advokat, Öffentlicher Notar,
Humboldt, Sask.
Höfliche Tür zur Postoffice und
Bank of Commerce.
Leihen auf verbesserte Farmen.
Wonda, Sask

Victoria Hotel

REGINA...
als die Heimat der Deut-
in Saskatchewan und des
sten.
Höchliche Mahlzeiten
Neue helle Zimmer
Bade Zimmer
Mäßige Preise
Besten Getränke aller Art
Bahn & Billiardhalle

na Hotel

...und Bar...
zügliche Accomodation.
rong, Eigentümer
DANA, SASK.

Glückwünsche
den beständig
von jenen, die
t uns Handel
treiben.

agt: „Ihre Artikel bereiten
Freude.“
„Die Gegenstände welche ich
en kaufe, sind erstklassig.“

E. Blake & Sohn

ger von vollständigen
ngerätschaften u. s. w.

rch Str., Tarentg

St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Äbtern des St. Peters Priors, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Veränderung stehende Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls die Aufnahme in der folgenden Nummer haben sollen.

Veränderungen werden, wenn verlangt, frei versendet. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Bots- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE

Muenster, - - Sask.

Kirchenkalender.

- 30. Jan. Septuagesima. Ev. Von den verschiedenen Aedern. Martina.
- 31. Jan. Mont. Petrus von Nola.
- 1. Febr. Dienst. Ignatius.
- 2. Febr. Mittw. Mariä Lichtmess.
- 3. Febr. Donnerst. Blasius. Ansgar.
- 4. Febr. Freit. Andreas Corsini. Beronika.
- 5. Febr. Samst. Agatha, S. Japan. Märtyrer.

Dem französischen Kulturkampf. Wegen Msgr. Amette, der Erzbischof von Paris, ist abermals eine Schadenersatzklage, schon die fünfte und sechste, angestrengt worden. Der Kläger in diesem Falle ist der Professor an der Pariser Lehrerbildungsanstalt Brofloette, Verfasser mehrerer von den Bischöfen Frankreichs verbotener kirchenfeindlicher bzw. antichristlicher Lehrbücher der Geschichte.

Ein päpstlicher Gesandter als Schiedsrichter. Der päpstliche Nuntius in Rio (Brasilien) übernahm vor vier Jahren auf Wunsch der brasilianischen Regierung und mit Zustimmung des Papstes den Vorsitz eines Schiedsgerichtes, welches Grenzstreitigkeiten zwischen Brasilien und Bolivien regeln sollte. Der Nuntius beteiligte sich eifrig an den Arbeiten, die nun abgeschlossen sind. Nunmehr sind sämtliche Streitpunkte erledigt. In der letzten Sitzung des Gerichtes erschien der brasilianische Justizminister und dankte namens der Bundesregierung dem Nuntius für seine große Mühewaltung. Das brasilianische und das bolivianische Parlament werden noch im besonderen dem Papste und seinem Nuntius den Dank aussprechen, da beide Teile mit den getroffenen Entscheidungen sehr zufrieden sind.

St. Peters Kolonie.

Am Montag hat der hochw. P. Leo D.S.B. Frau Lindberg von Dead Horse Lake, die Mutter des Herrn E. J. Lindberg von Münster, mit hl. Sakramenten versehen.

Das Wetter der vergangenen Woche war prächtig. Am Sonntag hatten wir sogar Tauwetter und am Dienstag Regen.

Der Familie Körner von Carmel wurde ein Söhnlein geschenkt.

Frau Heidgerken von Humboldt wurde die traurige Kunde, daß ihr Vater, Herr Ludwig Wöll, in den N. Staaten gestorben ist.

Am 18. Jan. wurden in der St. Augustinus Kirche in Humboldt durch P. Rudolph ehelich verbunden Peter Bug und Maria Borschowa.

Dr. Edward J. Webb, Augenarzt wird sich zur Ausübung seiner Praxis am 28. und 29. Jan. im Münster Hotel und am 31. Jan. und 1. Febr. im Windsor Hotel, Humboldt, aufhalten.

Bsuchen Sie unseren Laden und besuchen Sie sich unsere Auswahl von Schuhen. Wir schlagen sie alle los zu Schleuderpreisen.

Lembrod & Bruning.

Wir haben vor einiger Zeit eine große Auswahl von wunderschönen Statuen der Heiligen erhalten, die sich besonders eignen zur Ausschmückung des Hausaltars in einer christlichen Familie. Preise sehr niedrig. Erhältlich in der Office des St. Peters Botes.

Ein gutes Pferd zu vertauschen für ein Joch Ochsen.

Lembrod & Bruning.

Zu verkaufen ein schweres Pferd 1475 Pfd., Alter 9 Jahre, oder auf gute Ochsen umzutauschen.

Peter Rehs, Dana, Sask.

Im Ardath Schulhause südlich von Watson wurde letzte Woche eine Versammlung abgehalten zwecks Errichtung einer ländlichen Telephonlinie zwischen Watson und Jansen. Da Watson an der C.N.R. und Jansen an der C.P.R. liegt und beide aufblühende Städtchen nur 32 Meilen von einander entfernt sind, so erhofft man große Vorteile von der geplanten Telephonlinie insbesondere bezug auf die Preise des Getreides und sonstiger Produkte. Um die weiteren notwendigen Schritte zu tun wurde ein Komitee aufgestellt, das sich aus folgenden Herren zusammensetzt: E. J. Bullis, Heinrich Jansen, Math. Bartholet, J. S. Kriesen und Alex. Reichen. 29 Anteilnehmer treten fort auf die Subskriptionsliste.

Verlangt

ein Mann, der eine Viertelsektion Land anbaut und einjährig ungefähr eine Meile südlich von Münster. Man schreibe an E. C. Kelly, Carrol, Iowa.

E. C. Kelly.

J. S. Pieterman wurde letzte Woche per Allomation zum Mitglied des Watsoner Stadtrates gewählt.

Die jährliche Versammlung der

Watson Creamery Co. wird am 7. Febr. nachmittags 2 Uhr im Victoria Hotel stattfinden.

Am Montag vbriger Woche entgleiste der nach dem Westen laufende Passagierzug der C.N.R. bei Carmel Station, aber zum guten Glück nahm niemand Schaden. Nur die Lokomotive und der Postwaggon verließen die Schienen. Der hochw. P. Christomus D.S.B. befand sich auf dem Zuge.

Jan. G. Schmidt von Humboldt und M. Beronika Bedford von Rosendale wurden kürzlich durch den hochw. Refenault in Portage la Prairie Man. getraut.

Ohne Ankündigung von Seiten der gelehrten Herren Astronomen hat sich ein Komet so nahe an die Erde herangewagt, daß er während der letzten Tage ganz gemächlich mit dem bloßen Auge am Abendhimmel wahrgenommen werden konnte. Erst am Montag letzter Woche wurde er zum erstenmal beobachtet und zwar in Johannesburg, Afrika. Der Komet ist erster Größe und der schönste Schweifstern, der seit 1882, beobachtet wurde. Es ist noch nicht der Halley'sche Komet, denn dieser wird uns erst gegen Mai seinen Besuch abstatten.

Herr Anton Zeuz von Grubhang, S. Dak. hat seinen bei Humboldt wohnenden 3 Söhnen einen mehrtägigen Besuch abgestattet und bei dieser Gelegenheit seine Schritte auch nach dem Kloster in Münster gelenkt. Er behauptet, daß die St. Peters Kolonie sich bedeutend rascher entwickelt hätte, wie Dakota innerhalb desselben Zeitraumes. Besonders gut hat ihm die neue St. Peters Kirche gefallen. Das herrliche Winterwetter, dessen wir uns schon seit beinahe 2 Monaten erfreuen, hat es Herrn Zeuz angetan, daß er seinen Besuch noch um etliche Tage verlängerte.

Die Abend wird in der Humboldt Halle um 8 Uhr eine Unterhaltung von Herrn Ben. Müllmann und Kindern abgehalten werden, zu der alle eingeladen sind. Die Kapelle von Watson wird das Fest verschönen.

Vor ungefähr 2 Monaten sind fünf Kälber auf meinem Platz gekommen. Suche um den Besitzer.

Peter Schranl, Humboldt.

In Rosfeld sind am 23. Jan. zu Vorstehern der dortigen Pfarreschule wiedergewählt worden: Mich. Borstmejer, Leonhard Gransch und Emil Popinski. Im St. Mary's, Distrikt wurden gewählt: Peter Boyler, John Linde und und Bernard Beckmann.

Korrespondenzen.

Rosfeld, Sask., den 16. Jan. 1910. Weiter Vere!

Zur gfl. Anzeigung meines Contos

überfende ich einliegenden Betrag u. wünsche dem lieben Bote, daß jeder einzeln Nummer desselben, im neuen Jahre mit derselber Spannung von seinen Lesern entgegen gesehen wird, wie jetzt dem Halley'schen = Kometen.

Mit Gruß

Wm. Vens.

Rosfeld, Sask., den 17. Jan. 1910.

Werter St. Peters Bote!

Gestern, als am Sonntage, hatten wir nach dem Gottesdienste in der Schule die jährliche Wahl für Kirchenvorsteher. Es wurden zu diesem Amte für das Jahr 1910 die folgenden Herren einstimmig per Allomation erwählt: Herr Heinrich Koll Sr., Herr Bernard Beckmann und Herr Frank Green. Die Wahl zeigte sich schön und liebevoller Einigkeit unter den Gemeindegliedern. Wir können den neuen Vorstehern von Herzen Glück wünschen zu ihrem Ehrenamte, da sie das volle Vertrauen der Gemeinde besitzen. Und wir dürfen sicherlich hoffen, daß die Gemeinde unter ihrer vorstehlichen Tätigkeit in jeder Beziehung gute Fortschritte machen wird. — Auch im verfloffenen Jahre hat die Gemeinde Rosfeld sich wacker gehalten. Am letzten Sonntage veröffentlichte unser Seelforger P. Mathias, den finanziellen Status der Gemeinde, wobei sich herausstellte, daß im Laufe des verfloffenen Jahres über 1900 Dollars von der kleinen Gemeinde eingingen, was eine Einnahme von 400 Dollars mehr bedeutet als in den vorhergegangenen Jahren, wo die Gemeinde noch mehr Mitglieder zählte. — Von der eingegangenen Summe wurden ungefähr 500 Dollars für Fertigung und Reparaturzwecke an Kirche und Pfarrhaus verwendet und nebenbei noch die schöne Summe von 400 Dollars Schulden abbezahlt. Die Gemeinde hat somit in den verfloffenen drei Jahren neben dem üblichen Pfarrgehalt, den Hinsen und andern laufenden Auslagen noch die nette Summe von 400 Dollar (in den 3 Jahren zusammen 1200 Dollar) Schulden abbezahlt, was ihr sicherlich zum Lobe gereicht. Die jetzige Gesamtschuld der Gemeinde kann bei gutem Zusammenarbeiten der Gemeinde in ungefähr 4 Jahren mit leichter Mühe abgetragen werden. Sicherlich werden alle wohlgesinnten Mitglieder der Gemeinde mit gerechtem, ehrenhaftem Stotze darauf hinarbeiten, damit dieses vorgesteckte Ziel auch sicher erreicht werde. Glück unsern wackern Rosfeldern!

Rosfeld, Sask., den 16. Jan. 1910.

Werter Redaktion! Hier wurde heute eine Gemeinde Versammlung zwecks Erwählung neuer Kirchenvorsteher für das laufende Jahr abgehalten. Die folgende Herren wurden mit dieser Ehre bedacht: Heinrich Koll Sr., Bern. Beckmann und Franz Green.

Ferner hat Rosfeld und Umgegend für die letzte Zeit einen kleinen Umschwung zu verzeichnen. Itens hat Herr H. T. sein persönliches Eigentum per Auktion verkauft und ist nach den Ver. Staaten abgereist. Preis gedentl. Nachbar A. Burm und in kurzer Zeit auch zu verlassen. Derselbe hat sich südlich

von „Dana“ einen „Scip“ gekauft nach wenigen Monaten Wohnsitz aufschla von Herr Burm schaftskreisen hock denn derselbe hat „Poffen“ die die Gesichter in ten. Möge es da Nachbar auf seine wohl ergehen, so les farmprogra hat, ausrufen f fühle ich mich W blauen Bergen. Ferner bildet d „Grand-Trunk“ Sommer durch Prince Albert ge Gegenstand des Bürger bemerkt: auf Sec. 17 zu der spricht, Sec. dieses Glück w dritter aber bede zu wollen, die S Nord zu liegen eine Vermessung chen Ausgangsp die Seitengeleif pläge auszulegen frage nach 1 bis

Übrigens wir freudigem Jubel sucht erwartet. ranel — der sich felbs auf dem Chorleitung hie sammelt, — hat no einen afrilan und wird binnen Einzug halten. der Gemeinde se Lücke welche der Scheiden erwä der ausgefüllt. Wetter war hie brauchen wir Staaten abgen barn nicht zu b zwar noch nicht Strecke ist wo sehr schlimm t und einige La Friedens-Stim Ich möchte hie unserer Dichte vor seiner Ab mit einigen Jre ren zu beglück stets literarif Phantastie und höherem „Str aufrecht.

Darum Heraus mit Erzählten Duff das Wenn ein Die Berga Dann ist Die Zeit, Auch der An Goethe

ich einliegenden Betrag u.
in Neben Boten, daß jeder ein-
immer deselben, in neuen
derselber Spannung von sei-
entgegen gesehen wird, wie
allenfchen - Kometen.

Mit Gruß
Wm. Benz.
Sask., den 17. Jan. 1910.
ter St. Peters Bote!

am Sonntage, hatten wir
Vottdienste in der Schule die
ahl für Kirchenvorsteher. Es
diesem Amte für das Jahr
folgenden Herren einstimmig
aktion erwählt: Herr Heinrich
Herr Bernard Beckmann und
k Green. Die Wahl zeigte
und liebevoller Einigkeit un-
neidemitgliedern. Wir kön-
nen Vorsteher von Herzen
chen zu ihrem Ehrenamte, da
Bertrauen der Gemeinde be-
d wir dürfen sicherlich hoffen,
meinde unter ihrer vorsteher-
keit in jeder Beziehung gute
machen wird. — Auch im
Jahre hat die Gemeinde
wacker gehalten. Am letzten
eröffnetliche unser Seelsor-
thig, den finanziellen Sta-
meinde, wobei sich heraus-
im Laufe des verfloffenen
1900 Dollars von der klei-
de eingingen, was eine Ein-
400 Dollars mehr bedeutet
vorhergegangenen Jahren,
meinde noch mehr Mitglieder
von der eingegangenen Sum-
ungefähr 500 Dollars für
ng und Reparaturzwecke an
Pfarrhaus verwendet und
och die schöne Summe von
3 Schulden abgezahlt. Die
at somit in den verfloffenen
neben dem üblichen Pfarr-
Gütern und andern laufenden
och die nette Summe von
(in den 3 Jahren zusammen
r) Schulden abbezahlt, was
zum Lobe gereicht. Die
tschuld der Gemeinde kann
zusammenarbeiten der Ge-
ungefähr 4 Jahren mit leichter
ragen werden. Sicherlich
wohlgesinnten Mitglieder
de mit gerechtem, ehrenhaf-
darauf hinarbeiten, damit
bedehte Ziel auch sicher erreicht
id unsern wackern Leofel-
k.

Sask., den 16. Jan. 1910.
tion! Hier wurde heute
de Beisammung zwecks Er-
er Kirchenvorsteher für das
r abgehalten. Die folgende
en mit dieser Ehre bedacht:
Er., Bern, Beckmann und
k Green.
t Leofeld und Umgegend
re Zeit einen kleinen Um-
erzeichnen. Itens hat Herr
persönliches Eigentum per
ust und ist nach den Ver-
reit. Niemand denkt Nach-
n uns in kurzer Zeit auch
Derjelbe hat sich südlich

von „Dana“ einen sogen. südafrikanischen
„Scrip“ gekauft und wird
nach wenigen Monaten dortselbst seine
Wohnsitz aufschlagen. Das Scheiden
von Herr Wurm wird in hiesigen Gesell-
schaftskreisen höchst peinlich empfunden,
denn derselbe hat durch seine humorvollen
„Poffen“ die Gemüter stets geweckt und
die Gesichter in heiterem Ansehen gehal-
ten. Möge es daher unserem schiedenden
Nachbar auf seinem neuen Landgute recht
wohl ergehen, so daß, — nachdem er al-
les farmprogrammgemäß eingerichtet
hat, ausrufen kann: O wie glücklich
fühle ich mich Westfäliger hier in den
blauen Bergen südlich von „Dana“.
Ferner bildet die neue Zweiglinie der
„Grand-Trunk Pacific“ welche diesen
Sommer durch die hiesige Gegend nach
Prince Albert gebaut werden soll — den
Begehrstand des Taggesprächs. Ein
Bürger bemerkt: Die Station kommt
auf Sec. 17 zu stehen, ein zweiter nie-
der spricht, Sec. 29 ist der Platz, dem
dieses Glück wiederfahren wird. Ein
dritter aber bedeutet authentisch wissen
zu wollen, die Station kommt weiter gen
Nord zu liegen. Nun, da aber jetzt
eine Vermessungs-Abteilung vom südli-
chen Ausgangspunkt an der Arbeit ist,
die Seitengeleise und resp. Stad-
plätze auszuliegen, dürfte diese Stations-
frage nach 1 bis 2 Wochen entschieden sein.
Übrigens wird diese Zweig-Bahn mit
freudigem Jubel begrüßt und mit Seh-
sucht erwartet. Auch Herr J. G. Vor-
ranel — der sich seit dem Bestehen Leo-
felds auf dem Gebiete der Musik und
Chorleitung hier große Verdienste ge-
sammelt, — hat sich 2 Meilen von Bru-
no einen afrikanischen „Scrip“ erworben
und wird binnen 4 Monaten dort seinen
Einzug halten. Diese Nachricht kommt
der Gemeinde sehr unangenehm, denn die
Lücke welche dem Chorgesang durch sein
Scheiden erwächst, kann nicht leicht wie-
der ausgefüllt werden. Das Winter-
Wetter war hier soweit ausgezeichnet und
brauchen wir daher unsere nach den
Staaten abgewandten Freunde und Nach-
barn nicht zu beneiden. Der Winter ist
zwar noch nicht vorüber, eine sehr große
Strecke ist noch zu durchleben, allein
sehr schlimm kann er nicht mehr werden
und einige Tage Kälte können uns die
Friedens-Stimmung auch nicht nehmen.
Ich möchte hier noch einen Aufruf an
unseren Dichter Gruppe ergehen lassen,
vor seiner Abreise nach dem Westen uns
mit einigen seiner dichterischen Schöpfun-
gen zu beglücken. Solche Reime wecken
stets literarische Tätigkeit in meiner
Phantasie und halten die Sehnsucht nach
höherem „Streben“ auf diesem Gebiete
aufrecht.

Darum Dichter Gruppe,
Herab mit einer Foppe-
Erzählen Sie recht viel
Denn das Wetter ist noch kühl.
Wenn einst die langen Abende,
Die Vergangenheit verschlingt.
Dann ist für uns Canadier,
Die Zeit, von Arbeit ganz nuringt.
Auch der Farmer darf sich laden,
An Goethes Dichter-Vorn.

Doch zu viel darf er nicht wagen,
Weil er bauen muß das Korn.
Mit Gruß v. B. P. Vogler.
St. Walburg, den 15. Januar 1910.
Bericht aus der Germania Kolonie!
Da man nur sehr wenig hört von un-
serer Germania Kolonie, so sehe ich mich
veranlaßt, den Lesern des St. Peters
Boten einiges Interessantes mitzuteilen.
Ein Jahr ist wieder verflossen und ein
neues hat zu beginnen angefangen und
so hat sich ein jeder eines dem anderen
ein glückseliges neues Jahr zugerufen,
auch wir können vom Glück sagen, denn
wir bekamen am 1. ds. Mts. eine neue
Post-Office, St. Walburg und Mr. Ru-
dolph Musch ist als Postmeister ernannt,
auch stehen zwei Läden im Begriffe anzu-
fungen. Und am 13. ds. Monats, da
hatten wir wieder eine hl. Messe durch
P. Julian von St. Hippolyt, bei welcher
Gelegenheit wir die frohe Botschaft er-
hielten, daß wir bis nächstes Frühj. Hr
einen besändigen Priester erhalten wer-
den und somit Nachmittags eine Ver-
sammlung abgehalten wurde zum Bau
einer Kirche. Welch' freudige Erwar-
tung! Ich dachte mir aber gleich, dann
kann es auch hier einmal Trubel geben,
da es auch hier eine gemischte Bevölke-
rung gibt. Also wohl aufgepaßt! Wel-
leicht kann sich gar mancher Leser ein
Beispiel nehmen. Nachmittags um 2
Uhr begann die Kirchenversammlung;
es waren zugegen 7 Franzosen, 2 Ir-
länder und 25 Deutsche, ungefähr 15
Deutsche konnten geschäftshalber nicht
anwesend sein. Es wurde uns bekannt,
daß wir einen Priester erhalten können,
der nur französisch und englisch spricht,
dann ging der Krach los, und wir Deut-
sche einigten uns, daß wir nur für einen
Priester stimmen, der deutsch, französisch
und englisch spricht, da die meisten Deut-
schen weder englisch verstehen noch spre-
chen können.

Also dann wurde abgestimmt; aber
welch' wunderliche Gesichter gab es hier-
auf; denn die Deutschen hatten einen
tüchtigen Fieb ins Gesicht bekommen,
von ihren Landsleuten selbst, denn 21
stimmten für den französisch und englisch
sprechenden Priester und 13 Deutsche für
einen deutsch, französisch und englischre-
denden, obwohl bereits alle Deutsche
nur ihre Osterbeicht in deutsch machen
können und so gar manche Kinder hier
sind, welche zur Kommunion kommen
sollen und auch nur deutsch können,
also von einem deutschen Evangelium
oder von einer deutschen Predigt keine
Idee oder Rede, daß wir was verstehen
können. Wer kann uns das zumuten?
Daß wir das zugeben sollen! wo bleibt
da die deutsche Moral; aber durch eine
gute Partie und ein Glas Schnaps wur-
de ja schon so gar mancher deutsche Gim-
pel gefangen; wir haben ja Hoffnung,
denn es wurde uns ja ein Butterbrot
vor das Maul gestrichen, nämlich der
Priester kann ja deutsch lernen oder wir
französisch. Schon vor drei Jahren gab
uns der hochw. Bischof das Verspre-
chen, daß wir einen deutschen Priester
erhalten — Sodann wurde für die Kir-
che abgestimmt, welches einstimmig an-
genommen wurde. Und nun so mühtere

„Valentines“
Es ist nicht zu früh, sich nach „Valentines“ und Postkarten
umzusehen. Wir haben soeben einen reichhaltigen Vorrat von
Neuheiten erhalten zu niederen Preisen.
Wenn Sie nach der Stadt kommen, sprechen Sie vor und
besehen Sie sich diese Sachen. Der erste Käufer erhält stets
die schönsten Sachen
Wallace's Apotheke.
Humboldt, Sask.

Verlangt
Saskatoon Bier
und besteht daraus.
Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. **Saskatoon Bier**
ist gebraut von bestem Canadischen Malz und feinsten Böhmischen
Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt als das geeignetste für Bierfabrikation.
Die Brauerei ist die best eingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodern-
ste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart um das Produkt zu
machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch
auf Euer Verlangen nicht **Saskatoon Bier** gibt, schreibt uns direkt für Preise
Goetsch, Wenkler Brewing Company,
Limited.
Saskatoon, Saskatchewan.

Tembrock & Bruning
General Merchants, Groceries and Hardware
Getreide und Futtermittel gekauft und verkauft.
Mit dem Herannahen des Frühlings möchten wir alle unsere Winterwaren
loschlagen und werden wir daher dieselben mit einer Herabsetzung von 10
Prozent verkaufen, so lange sie ausreichen.
Wir haben auch eine vollkommene Auswahl von „Dry Goods“, die wir im
östlichen Canada eingekauft haben und die Ihnen in die Augen fallen werden.
Wir verkaufen sie zu überaus billigen Preisen.
Unsere Groceries, Hardware, Stiefel und Schuhe sind vollständig.
Wir haben auch die Agentur für die rühmlichst bekannten Charles Kahm-
Separatoren.
Wenn Sie canadischer Bürger werden wollen, wenden Sie sich an uns, da
Sie durch uns Ihre Papiere ebenso schnell erhalten werden als anderswo.
Wir sind ferner auch Landhändler; wenn Sie entweder Land verkaufen oder
Land kaufen wollen, dann möchten wir Sie gerne sehen.
Endlich können wir Ihnen Geld auf verbessertes Farmland vorstrecken. Für
eine schnelle Anleihe kommen Sie zu uns.
Um geneigten Zuspruch im Geschäft, bittet
Tembrock & Bruning,
Münster, Saskatchewan.

Abonniert auf
den St. Peters Bote!

ich Euch auf, ihr getreue Deutschen, haltet fest und treu zusammen, denn wir können ohne deutschen Priester nicht fertig werden. So richten wir unsere herzlichste Bitte an unsern hochw. Bischof und an die hochw. Geistlichkeit, sie mögen so gut sein und sich dieser Sache annehmen und uns beistehen, um diese Sache richtig zu entscheiden, wofür wir uns freudlich bedanken werden. So wäre es denn auch unser sehnlichster Wunsch, wenn wir noch mehr deutsche Katholiken hierher bekämen, da noch mehr gutes Farmland hier zu haben ist, denn wir haben gutes Land, gutes Wasser und genug Holz, auch gibt es in der Nähe viele Fische und alle Sorten von Wild. Wir hatten bisher eine sehr günstige Witterung und einen sehr milden Winter. Also auf zur Germania Kolonie und wollen wirs uns einmal ansehen; aber nur deutsche Männer sind gewünscht, denn die Kolonie soll blühen, wachsen und gedeihen.

Mit sehr vielen freundlichen Grüßen an die Redaktion und an alle Leser des St. Peters Botes.

Achim Groll
A. W. K.

Fortsetzung von Seite 3

hinan. Insbesondere sind die staatlich gewordenen Forste dem Kloster für immer verloren. Da die Grunderwerbungen nicht ausschließlich durch Kauf erfolgt sind, ist das Klostereigentum hypothekarisch stark belastet, so daß der künftige Abt nicht sorgenfrei seines Amtes walten kann und einer kräftigen Hand bedarf, die weltlichen Dinge seines Hauses zu sichern. Außer dem Gymnasium beruhen letztere hauptsächlich auf einem umfangreichen Oekonomie- und Brauereibetrieb. Der Konvent des Klosters namentlich die Zahl der Patres, ist für eine Abtei fast zu spärlich, doch hofft man, daß die Erhebung zu Abtei einen stärkeren Zugang von Klosterprofessen begünstigen wird. Ueber die Person des neuen Abtes ist noch nichts bekannt. Vielleicht wird angenommen, daß ein Vater aus dem Benediktinerstift St. Bonifaz in München mit der Schäftlarnner Klosterwürde bekleidet wird.

Die Pest, Ungarn. Das Domkapitel von Martinsberg hat am 23. Dez. unter den Vorschlag des Raaber Bischofs Grafen Alois Szecsenyi drei Kandidaten erwählt, aus denen der Kaiser den Erzabt des ungarischen Benediktinerordens ernennen wird. Die meisten Stimmen erhielt der Direktor der erzabteiligen Hochschule in Raab, Dr. Tibor Hajdu.

Zur Geschichte des Deutschtums in Canada.

"Berliner Journal."

Am Schluß des Revolutionskrieges 1782 hatte ganz Canada eine Bevölkerung von nur etwa einhundertunddreißig Tausend Einwohnern, darunter circa 30,000 Protestanten, meist englischer Abkunft. Städte existierten außer Montreal und Quebec keine.

Toronto, Hamilton, London, Guelph, Berlin, Stratford lagen in dieser Zeit noch im Schooße der Zukunft. Dies sich weithin ausdehnende Land, Britisch Nordamerika, war damals noch eine meist unerforschte Wildnis, bedeckt mit vielen Seen und mächtigen Sümpfen, durchzogen von kleineren und größeren Flußläufen ohne Weg u. Steg, ein fast undurchdringlicher Urwald, ein unbegrenzter Jagdgrund mit zahllosen Wildpret groß und klein, die unbestrittene Herrschaft des roten Mannes.

Jede der beiden Provinzen, Ober- und Unter-Canada, so war damals das Land eingeteilt, hatte ihre eigene Regierung. Der Regierungssitz von Ober-Canada war 1783 in Newark (Niagara). 1799 wurde er nach York, einem aus nur wenigen eilen den Blockhütten bestehenden Dörflein am nordwestlichen Ende des Ontario-Sees, Muddy little York, wie das Dörflein 1810 noch hieß, dem nachmaligen Toronto, wo heute noch der Sitz der Provinzial-Regierung ist, verlegt.

In einer Proklamation von 1783 erklärte die canadische Regierung daß sie allen Einwanderern, besonders aber den Militärpersonen, den Gemeinen und Offizieren, welche im Revolutionskriege auf Seiten der Engländer gestanden oder in der Armee gedient hatten, freie Ländereien schenken und andere Privilegien gewähren wolle, wenn sie sich in Canada niederließen.

Viele Loyalisten, Königstreue machten von diesem Anerbieten der canadischen Regierung Gebrauch und kamen hierher. Unter den Tausenden — die Geschichtsschreiber geben die Zahl auf zehn Tausend an, — die unmittelbar nach dem Kriege nach Canada kamen, sollen viele Deutsche, entlassene heffische Soldaten, die in der britischen Armee gedient hatten und andere Schallisten gewesen sein. So viel weiß man indes sicher, daß sich im Juli des Jahres 1784 ein Trupp von etwa 10 Familien und eine Anzahl entlassener Soldaten auf den ihnen von der Regierung geschenkten Ländereien am St. Lorenzstrom, in der nachmaligen Grafschaft Dundas, angesiedelt haben. Die meisten dieser eingewanderten Deutschen waren Glieder der lutherischen Kirche, und ihre Niederlassung am St. Lorenzstrom war die erste deutsche in der Provinz Ober-Canada. Eine andere, weiter westlich gelegene, die zweite, am Ontario-See, einige Meilen landeinwärts, nordöstlich von Toronto, in der heutigen Grafschaft York, entstand einige Jahre später, etwa ums Jahr 1792.

Will man die deutsche Einwanderung nach Canada in Geschichtsperioden einteilen so kann man etwa sagen: die erste fällt in die Zeit von

Lehrer und Lehrerin gesucht.

Ein katholischer Lehrer, der deutsch u. englisch unterrichten, zugleich Zeit die Orgel spielen und den Gesangchor leiten kann, wird bis Anfang des April gesucht. Ebenso eine Lehrerin, die der deutschen und englischen Sprache mächtig ist, für eine kleine Landschule. Anfragen richten man an

Rev. P. Mathias Steger, O.S.B., Leofeld, Sask., Canada.

HUMBOLDT
Fleischergeschäft
Stets frische selbstgemachte Würst an Hand
Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft
John Schaeffer

Sichere Genesung aller Kranken

Erythematischen Heilmittel, (auch Bannschreibismus genannt). Erklärende Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von **John Eiden**, Spezial-Arzt der Erythematischen Heilmittel. Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse. Letter-Draver W. Cleveland, O. Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Nachahmungen.

1783—1812; die zweite von 1812—1830 und die dritte von 1830 reicht bis auf die Gegenwart.

Die deutschen Einwanderer, die nach dem Revolutionskriege nach Canada kamen, waren Pfälzer, Königstreue, aus dem Hudson- und Mohawktale im Staate New York, und entlassene heffische Soldaten. Diese Loyalisten zogen es vor, lieber ihre Landsitze in New York zu verlassen und in die canadische Wildnis zu ziehen, als ihren Untertaneneid zu verlegen. Die Nachkommen dieser Einwanderer finden wir jetzt noch am St. Lorenzstrom im heutigen Dundas County und an den nordwestlichen Ufern des Ontario-Sees.

Der zweite Zug der deutschen Einwanderer — 1830. Er kam zum größten Teil aus Pennsylvania. Die von da eingewanderten Deutschen waren ihrer Religion nach meist Mennoniten, tüchtige Landwirte. Sie drangen auf ihren Wanderungen bis in die heutige Grafschaft Waterloo vor, besiedelten und klärten diesen fruchtbaren Landdistrikt, der wohl heute als einer der schönsten und reichsten in der Provinz Ontario genannt werden darf.

Ein anderer Zug drang von Buffalo westwärts nach Canada hinein und ließ sich in den schönen Ebenen des südlichen Ontario, einige Meilen nördlich vom Erie-See bis weit heran an den Detroit-Fluß, nieder.

Winnipegger Marktbericht.

W. No. 1 Northern	1.01 c
" " 2 Northern	98 c
" " 3 "	95 c
" " 4 "	91 c
" " 5 "	86 c
" " 6 "	79 c
Futterweizen No. 1	67 c
Hafer No. 2 weiß	34 c
" No. 3 "	33 c
Gerste No. 3 "	46 1/2 c
Flachs No. 1	\$1.59 c
Kartoffel	50 c
Mehl, Ogilvie Royal Household	\$3.15
" Mount Royal	\$2.90
" Glenora Patent	\$2.75
" Parity	\$3.15
" Strong Bakers	\$2.35
" XXXX	\$1.70
Alles per Sad von 98 Pfd	
Butter Creamery	35 c
" Dairy	15 c
Vieh, Stiere, gute, per Pfd.	04 c
fette Käse	31 c
halbfette Käse	03 c
Kälber	34 c
Schafe	05 c
Schweine 125 — 250 Pf.	08 c
" 250 — 325 Pf.	07 c

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	\$0.84
" " 2 "	.81
" " 3 "	.79
" " 4 "	.74
" " 5 "	.64
" " 6 "	.51
Futter Weizen No. 1	.59
Hafer, weißer No. 2	.24
Gerste No. 3	.31
Flachs No. 1	1.26
Mehl, Patent	3.00
" Bran "	1.25
" Short "	1.40
Kartoffeln	.40
Butter	.25
Eier	.30

Kommen Sie zum
Engelsfeld General Store
— und —
Lumber Yard
um Ihre Geschäfte zu besorgen.
Ich habe auf Lager eine große und vollständige Auswahl von Schnittwaren, Groceries, Fußbettelung, Männerroden mit eingelegetem Schafpelz, Winterroden, in Tuch und Pelz, Mehl, Molle-Dats, etc.
Kaufen Sie Ihr Bauholz bei mir. Ich halte vorrätig alle Sorten von Bauholz, Schindel, Latten, Ziegelsteine, Hard Wall - Plaster, Fenster, Türen u. s. w.
J. Brefer,
Engelsfeld, Saskatuewan.

Man lese die Anzeigen im St. Peters Bote.

Der „St. Peters Bote“ nur einen Dollar per Jahr; nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

BRU
Lumber & Comp
Händler in allen
Bauma
Moline Wagen
Monitor u. McC
Die berühmten
Pflüge
Feuerverfi
ommt und besucht un
im nähere Einzel be

J. M. CRERA
Rechtsanwalt, öffentl
Anwalt der Union
Bürgerpapiere aus
Hypotheken zu verlei
Bedingungen. Hu

Speziales Sch
Münster
Die größte Anst
schuben für G
Hand, ebenso in
Alles nur in bester
niedrigsten Preisen.

Bevollmächt
Au
Ich rufe Verkäufe o
Kolonie. Schreibt ob
Bedingungen.
A. H. Pilla

Sinclair Elliot,
Rechtsanwalt, Solicit
Geld zu verleihen auf Gr
ist vorzuziehen in me
... Off
McClocklin's
Naimsmith
MAIN STR.

Philip J. I
Öffentlicher M
Bürger Papiere, D
trafte und alle and
mente für Canada
fertig. J. Vereinig
Schneine ausgefellt,
Anleihen auf Far
verbesserte Farmen
Verkaufe, billig, n
Um nähere Auskunft

Bauma
Wir haben einen v
trockenem Spruce
Cederholz von d
Land, auch eine vol
fensterrahmen,
Bau- u. Dachp
die niedrigsten. W
Baumaterialien ge
uns vor.
Muenste
Jos. Tembrock
Mgr.

Wegener Marktbericht.

Table with market prices for various goods like 'No. 1', 'Royal Household', 'Patent', etc.

Wegener Marktbericht.

Table with market prices for various goods like 'Northern', 'No. 1', 'No. 2', etc.

Wegener Marktbericht.

Wegener Marktbericht.

Wegener Marktbericht. Lager eine große und vollkommene Auswahl von Schnittwaren, Schneidwaren, Messer, etc.

Wegener Marktbericht.

Wegener Marktbericht.

Wegener Marktbericht. St. Peters Bote... jeden Dollar per... nach den Ver... und Deutsch... 1.50.

BRUNO Timber & Implement Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Moline Wägen, Monitor u. McCormick Drills, Die berühmten John Deere Pflüge

Feuerversicherung.

kommt und besucht uns in unserer Office am nächsten Einzelheiten zu erfahren.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc. Anwalt der Union Bank of Canada

Speziales Schubgeschäft.

Münster, Sask.

Die größte Auswahl in Winter-schublen für Groß und Klein an Hand, ebenso in Winterhandschuhen.

Geo. K. Münch.

Bevollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen.

A. H. Pilla, Münster, Sask.

Sinclair Elliot, B. A. L. L. B.

Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar. Geld zu verleihen auf Grundbesitz.

Office: McClocklin's Office Building, Naismith & Waddel, HUMBOLDT, SASK.

Philip J. Hoffmann

Öffentlicher Notar, Anwalt.

Bürger Papiere, Deeds, Mortgages, Kontrakte und alle anderen geschäftlichen Dokumente für Canada und das Ausland angefertigt.

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Fichten, Kiefer und Cedarholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier.

Muenster Supply Co. Ltd. Jos. Tembrock Muenster, Sask.

Eure Rechnungen

werden durch Eure Rüche bezahlt werden.

Sendet Euren Rahm zu uns.

Wir bezahlen jetzt 30¢ per Pfund Butterfett.

Schreibt uns um Auskunft

The Central Creamery Co. Ltd. HUMBOLDT - SASK.

Geld zu verleihen.

für langen oder kurzen Termin, auf verbessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen. Prompte Ausführung.

O. W. Andreasen, Box 46, Humboldt.

Eisenwaren & Maschinerie

Schwere und leichte Eisenwaren, Koksöfen, Ranges u. Furnaces, De Laval Rahm Separatoren, Eldredge B. Rahmmaschinen, Windmühlen, Futtermühlen, Gasolin Motoren u. Drehschäufelungen

Wir haben eine wohl assortierte Klemmerrei. Agenten der berühmten Massey Harris Maschinerie. Besucht uns.

RITZ & YOERGER HUMBOLDT - SASK.

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für

Deering Selbstbinder, Rahmmaschinen, Heu-rechen, Wägen und Binder Twine.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

DANA, SASK.

Anzeigen

im St. Peters Bote

erzeugen

den

besten

Erfolg

In den Grafschaften Haldimand, York, etc. kommen das unglückliche Land in immer noch häufiger Namen vor, die an die größere Not und Verwickelungen ge-einstigen deutschen Ansiedler erinnern. Auch in den Anlagen ihrer Dauer nur unberechenbaren Schaden Geschäfte, der Bauart ihrer Wohn-zuführenden Verwaltung müde, und Wirtschaftsgebäuden, den gro-schickten die Bürger von Ober-Cana-ken Baumgärten, die jene Gegenden da im Jahre 1830 eine von vierund-heute noch auszeichnen, besonders in-zwanzig Tausend unterzeichnete Bitt-der Gegend von Norwich, Dereham-schrift an König Wilhelm dem Vier-ten, darin sie Seine Majestät unter-tönigst ersuchten, Sir John Calbor-mand - kann man unschwer die-And um die Not und das Elend noch-ter erkennen. Im Laufe der Zeit ist-zu vergrößern, herrschte in den Jah-diese meist blühende deutsche Nieder-ren 1812 und 1834, durch englische-lassung ganz im Strom des Angli-tische Cholera, die fast keinen Ort im-Welchem kirchlichen Bekenntnisse die-ganzen Lande verschonte. In den-ehemaligen deutschen Ansiedler-Städten Quebec, Montreal und den-Süd-Ontarios angehört haben, ist-kleneren Orten der östlichen Provinz-mit Sicherheit heute nicht mehr an-wurden damals Tausende, ja Zehn-zugeben. Einzelne Andeutungen-tausende von dieser schrecklichen-zwar die dem Verfasser dieses von-Krankheit hingerafft. Und dab-achkommen jener ersten deutschen-dauerte die Einwanderung aus Eng-land ununterbrochen fort. So la-große Bekenntnis ihrer Vorfahren-men um diese Zeit in einem Jahre-gemacht worden sind, könnten wohl-gegen Fünzigtausend von den briti-chen Inseln nach Canada. Überaner unter ihnen gewesen seien. Für die Einschleppung der furcht-Auch bestimmtes darüber, ab War-reren Seuche, der Cholera, durch-englische Einwanderung, machten-lich versorgt und bedient haben, kann-bejonders die Gegner der Kolonial-regierung die englische Regierung-ausschließlich verantwortlich. Eine-hochgradige Aufregung der canadi-schen Kolonisten führte beinahe in-einem Bruch mit England. Die Op-positionsporter benutzte diesen Um-stand dazu, daß in einer allgemeinen-Versammlung am 30. Juli 1832 ein-Indignationsbeschluss des Inhalts-angenommen wurde: „Man wird England stets da-sür verantwortlich halten und an-klagen, daß es zur Zeit der Cho-leraepidemie die Auswanderung-nach Canada in so ausgedehntem-Maße gestattet und befördert hat.“ Vom Jahre 1830 bis etwa 1830-entstanden in Ober-Canada deutsche-Ansiedelungen in den Grafschaften-Welland, Waterloo, Perth, Haldi-mand, Norfolk, York, Huron, Bru-ce und Grey. In den fünfziger Jah-ren des vorigen Jahrhunderts ent-standen Siedelungen im Ottawa-Tal, in den Grafschaften Kennew und-Addington. Um dieselbe Zeit etwa-entstanden einige schwache deutsche-Ansiedelungen im Lorenz-Gebirge in-der Grafschaft Pontiac, West-Lue-bec. Die deutschen Niederlassungen-im wald- und felsenreichen Muskoka-und Parry Sound-Distrikt sind späte-ren Datums. Einen nennenswerten-Zuwachs durch Einwanderung aus-Deutschland erhielten diese deutschen-Kolonien in den letzten 25 Jahren-nicht. Nur in den größeren Städten-lassen sich ab und zu noch einige deut-sche Einwanderer nieder. Ver-schwindend klein ist das Deutschum-in den canadischen Städten gegen-über dem starken Deutschum in den

Die Hitze wurde wieder großartig. Gegen Mittag rasteten wir an einem Waldsaum und verzehrten mit großem Appetit unsere mitgenommenen Sachen: Huhn Brot und Wein. Ein Gewitter stand am Himmel und brach, nachdem wir wieder ungefähr 2 bis 3 Stunden marschiert waren, los, und zwar mit so plötzlichem und heftigem Platzregen von der linken Seite her, daß wir, vorher im Schweisse gebadet, in wenigen Augenblicken auf der linken Körperhälfte durch und durch vom Regen naß waren und gehörig kalt bekamen, während die rechte Seite trocken, wenigstens vom Regen trock blieb. Es ist ein unangenehmes Gefühl, bei größter Hitze nur auf einer Seite so rasch und gründlich abgekühlt zu werden. Nach 1 1/2 Stunden kamen wir bei Throussay ins Bivak. Kaum hatten wir jedoch Röcke und Stiefel zum Trocknen ausgezogen und begonnen, uns Hütten zu bauen, da kam noch einmal ein solcher Guß und machte uns nun ganz naß. Hiernach aber blieb das Wetter schön; es wurde nur gegen Abend und für die Nacht recht kühl.

21. August. Throussay —

Heute, Sonntag, hatten wir Rasttag und in der Frühe um 9 Uhr war für die Truppen aus der nächsten Umgebung neben unserem Bivak-Platz eine Feldmesse zu der wir in größtmöglicher Parade ausrückten. Danach wurden wir im Ort Throussay einquartiert; es lagen zwar schon zwei Bataillone des Leib-Regiments darin; aber man behalf sich gegenseitig und wir waren froh, aus dem Bivak und unter Dach und Fach zu kommen.

22. August. Throussay. —

Ein zweiter Rasttag! Wir wußten nicht recht, was wir mit ihm anfangen sollten, deshalb wurde am Vormittag zwei Stunden lang exerziert. Nach dem Exerzieren mußte ich zu der, etwa 2 1/2 Stunden entfernten Verpflegungsabteilung fahren, um einige lebende Ochsen, Kaffee, Reis usw. für unsere beiden Bataillone zu holen. Unterwegs traf ich in dem Städtchen Vagny-Bauculeurs für Reuse, bei welchem unsere Kürtassier-Brigade bivakierete, mit Rudolf zusammen, der hier einquartiert war. Wir lasen bei einer Flasche Wein, unsere Briefe und erzählten uns einmal nach Herzenslust; dann erstanden wir gemeinschaftlich einiges Geflügel und etliche Flaschen Wein und trennten uns nach 1 1/2 stündigem Beisammensein wieder. So lange hatten wir seit München nicht mehr gesprochen.

Den Nachmittag vertrieben Diell, Prielmayer und ich uns mit Krebsfangen in der Raas. Abends spielte vor der Wohnung des Generals

eine Regimentsmusik und versammelte die ganze Militär- und Zivilbevölkerung von Throussay um sich. Ich erinnerte hier den einen, schon erwähnten Offizier unseres Bataillons wieder an unsere Gespräche auf dem Wechsfelde und an die Befürchtungen, die er damals äußerte — er lachte sehr und freute sich von Herzen, daß er unrecht gehabt habe.

23. August. Gennevierres. —

Heute früh wurde ein großer Armeebefehl mit Beförderungen bekannt; auch Diell war Hauptmann geworden. Um 1/2 8 Uhr kamen wir nachdem wir schon geraume Zeit in der Hauptstraße von Throussay in Regen und Schmutz gestanden hatten, zum Abmarsch. Vorher wäre beinahe noch ein Unglück passiert: unserem Quartiermeister (Zahlmeister) Friedgang nämlich im Dorf sein Pferd durch, und zwar in seinen bisherigen Stall hinein. Friedgang schlug dabei mit dem Kopf an die obere steinerne Schwelle der niederen Stalltüre derauf an, daß es einen lauten Knall gab und er rückwärts vom Pferde fiel. Wir dachten nicht anders als er hätte sich den Schädel zerschlagen, und es ist fast ein Wunder, daß es nicht wirklich geschehen ist; er hatte sich aber nur einen großen Teil der Kopfhaut abgeschält, ohne sich sonst weiter zu verletzen. Der Marsch führte zuerst über sehr schmutzige, dann über sehr steinige Feldwege und wurde recht ermüdend. Nach Überwindung einer ganzen Reihe äußerst steiniger Hügel kamen wir in dem kleinen Dörfchen Gennevierres in sehr einfaches und ärmliches Quartier; wir fünf Offiziere waren in einer Stube beisammen und hatten zwei Betten, in deren verschiedene Bestandteile wir uns kameradschaftlich teilten.

24. August. Tronville. —

Um 6 Uhr morgens marschierten wir weiter, durch sehr viele, aber leider noch nicht reife Weinberge hindurch. Vor der Stadt Rigny war eine größere Kaste, auf welcher wir die Post erhielten; auf mich trafen drei Briefe von zu Hause. In Rigny lag das Hauptquartier der Dritten Armee und wir sollten hier das erste Mal vor dem Kronprinzen von Preußen, unserem Führer, vorbeiziehen. Rigny selbst ist eine recht nette, in hübscher Gegend liegende Stadt; wir marschierten hindurch und am anderen Ende rechts der Straße hielt der Kronprinz mit seinem Stabe und nahm den Vorbeimarsch ab; wir sahen ihn hier zum ersten Male seit Beginn des Krieges.

Nach einer Stunde, um 12 Uhr, erreichten wir unser heutiges Quartier Tronville, ein an der Hauptstraße gelegenes Dorf; wir Kompagnie-Offiziere lagen wieder beisammen bei sehr munteren, freundlichen Feuten,

nur war der Hauswirt selbst etwas verlossen; wir bekamen hier zum ersten Male Kaninchen (Lapins) vorgesetzt, die uns übrigens nicht schlecht mundeten. Zu meiner Freude und Überraschung traf ich den ebenfalls hier im Quartier liegenden Deutnant Ludwig Tann, der als Bedienung zu einer Telegraphenabteilung — ihm sehr unlieb — kommandiert war.

Nachmittags 4 Uhr meldete der Feldtelegraph, daß der König von Preußen soeben von Rigny abfahren und in Kürze unser Dorf passieren werde. Bald kamen denn auch als Spitze zwei Feldgendarmen des großen Hauptquartier und dann nach und nach zu Wagen und zu Pferd das ganze große Hauptquartier — eine sehr lange Kolonne. Der König, unser Oberbefehlshaber, fuhr mit einem anderen uns unkannten höheren Offizier in einem zweispännigen Wagen und erwiderte mit freundlichem Grüßen nach beiden Seiten hin die Hurras, welche ihm von den Soldaten entgegenschallten; hinter ihm folgten ebenfalls zu Wagen Mollke, Bismarck, Koon usw. Die Kolonne schloß der Küchenwagen und eine Abteilung der Kavallerie-Stabswache; die Infanterie-Stabswache war schon vorausmarschiert. Ich wurde hier auch von dem ebenfalls in Tronville einquartierten General von den Tann ins Gespräch gezogen. Als Diell ihm gegenüber den Wunsch äußerte: „Wenn wir nur wenigstens einmal noch ins Feuer kämen,“ antwortete er uns: „Seien Sie versichert, wir bekommen noch genug zu tun.“ Hoffentlich trifft's bald ein. Abends schrieb ich einige Briefe.

25. August. Rebigny aux vaches. —

Heute, zur Feier des Geburts- und Namensfestes unseres Königs Ludwig des Zweiten, marschierten wir früh 6 Uhr zu einer Feldmesse in der Nähe des Dorfes Silmont ab; nach dem Gottesdienste wurde von den anwesenden Truppen ein dreimaliges Hurra auf den König ausgebracht. Ich nahm leider nicht teil an dieser Feier; denn kurz nachdem wir Tronville verlassen hatten, wurde ich von Diells Pferd derart auf den linken Fuß getreten, daß ich nicht mehr gehen konnte und mich daher auf den Sanitätswagen setzen mußte. Es war dies ein sehr unangenehmer Platz für mich, da es für alle Abteilungen, die wir passierten, den Anschein haben mußte, als wäre ich, wie mir uns ausdrücken, „abgesponnen,“ was soviel heißt als wegen wundmarschierter Füße nicht mehr gehen können. Der ganze Fuß war geschwollen und blau angelaufen und mußte fortwährend kalte Umschläge erhalten. Das Wetter war schön, aber es ging ein nem stillen Plätzchen ordentlich kühlte, kühlter Nordstwind, den ich auf meinem obwohl ich den Mantel umgehängt

hatte. Wir kamen wieder an der Batterie Cepel vorbei, Rudolf war zum Fouragerequirieren abwesend; auch meinen Vetter Otfried Lahriz, bei einer Batterie des Zweiten Armeekorps stehend, sah ich einige Minuten.

Wir kamen jetzt nach Bar le Duc, einer schönen, freundlich gelegenen Stadt, und sollten hier vor dem König von Preußen defilieren. Nun ärgerte ich mich doppelt, auf dem Sanitätswagen sitzen zu müssen. Auf dem Hauptplatz in Bar le Duc stand der König mit seinem ganzen Gefolge, zu seiner Seite Prinz Luitpold von Bayern, General von der Tann, General von Stephan und General Diell, und nahm den Vorbeimarsch der Truppen ab; und während die verschiedenen Bataillone, Eskadronen und Batterien vorbeizogen, machte ich, mit verbundenem Fuße, meine Ehrenbezeugung und schämte mich förmlich auf meinem Wagen oben. Das war ein ärgerlicher Tag!

Die Chausseesteine zeigten jetzt nur noch 40 bis 50 km von Chalons sur Marne. Um 1/2 3 Uhr fanden wir in Rebigny aux vaches, einem kleinen Städtchen, gute Quartiere. Prielmayer und ich kamen in ein sehr wohlhabenes Haus, wo wir außer guter Verpflegung und guten Betten auch sehr freundliche Hausleute hatten. Der Hausherr, ein überaus zuvorkommender und liebenswürdiger Mann, hatte sich ausgedenkt, daß wir abends unseren Hauptmann mitbrächten. Da gab's denn um 7 Uhr ein delikates Diner mit verschiedenen sehr guten Weinen, so daß wir uns erst spät in der Nacht recht vergnügt voneinander trennten.

26. August. Genicourt. —

Die Folge davon war, daß wir heute früh alle drei ein wenig Kopfmühe hatten und erst, da glücklicherweise nicht abmarschiert wurde, um 1/2 10 Uhr aufstanden. Mein Fuß hatte wieder sein normales Aussehen bekommen; ich konnte auch wieder gehen, aber noch keinen Stiefel tragen. Um 1/2 11 Uhr ging plötzlich Generalmarsch; wir verließen die Stadt und bezogen unmittelbar vor ihr Bivak auf einem Ackerfelde, wo wir sofort die Menage lochten. In der Meinung, daß wir hier noch über Nacht bleiben würden, machten wir aus den Zweigen der umliegenden Hecken, Pappeln und Weiden Pulten und Wetterschirme; alle Bäume waren bald entlaubt und die langen Pappeln, deren Spitzen sogar gefallen waren, standen wie Bleistifte oder Kerzen umher. Ein sehr heftiger Regen unterbrach um 12 Uhr unseren Güttenbau, verwandelte den ganzen Acker bald in Brei und zwang uns, möglichst unbeweglich zusammengekaukelt unter unseren Mänteln zu liegen. Ich hatte bei der Nässe nicht

Un

Um

gu

anzuschaffen, seine Rückkä noch außerordentlich prächtigen B

Prämie No buch für mit G

Prämie No Gesche einban

Prämie No buch n gebun

Prämie N Gebet Freun mit G

Eines der f „St. Peters Extrazahlun

Prämie N in sein Kund schenk

Prämie N Ein Gebun Sollte

Prämie N Gold

Prämie N mit komm Auf den p werde

Das volle lung

Prämie N legun gezoß Gebet über solid

Bei Einfer die N u m Abon

z a h l t h den Extraz Teil eines senden um

Kur gegeben m für zwei o Extrazahl

Die Man adress

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute Kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

- Prämie No. 1.** Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 2.** Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-Einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 3.** Vater ich rufe Dich. Ein prächtiges Gebetbuch mit großem Druck. In Im. Glanzleder mit Blindprägung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 4.** Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldprägung Runddecken u. Rotgoldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

- Prämie No. 5.** Alles für Jesus. Ein prächtiges Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Farbenprägung, Runddecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.
- Prämie No. 6.** Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.
- Prämie No. 7.** Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.
- Prämie No. 8.** Rosenkranz aus feinstem echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prächtiges Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschicken geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prächtige Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

- Prämie No. 9.** Gossines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit seiner Prägung gebunden.

Bei Einsendung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabtrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Bote
Münster, East.

einmal Stiefel, sondern nur lebeens court und empfangen auch einmal un-
Hauschuhe an. Um 1/2 3 Uhr hör-
te der Regen auf, wir bauten weiter
und besuchten unser ganz in der Nä-
he bivaltierendes Drittes Bataillon,
von welchem wir seit dem Besfelde
getrennt waren. In Rebigny war
inzwischen der Kronprinz angekom-
men und hatte Quadrier bezogen;
deshalb hatten wir es so schnell räu-
men müssen. Wir hatten uns nun so
gut eingerichtet, daß wir ganz gern
hier geblieben wären. Da ging um
1 Uhr Generalmarsch in allen Bivalt
und wir marschierten ab.

Wir marschierten ab, aber auf der-
selben Straße, die wir gestern gekom-
men waren — zurück. Was hatte
das zu bedeuten? In dem Dorfe
Daimont jedoch, ungefähr eine halbe
Stunde von Rebigny weg, machten
wir plötzlich, uns allen auffallend,
eine Schwengung nach Norden und
behielten diese Richtung inne. Wir
waren zurückmarschiert, das
hatte uns anfangs etwas stupig ge-
macht; auch die Einwohner machten
schon hämische Bemerkungen. Jetzt
aber marschierten wir in auffälliger
Weise nach Norden, der belgischen
Grenze entgegen, hatten also den
Marsch auf Chalons und Paris auf-
gegeben. — Das hatte entschieden
einen besonderen Grund; das ist kein
Rückwärtsmarschieren, nein, wir zie-
hen gegen den Feind. Die feindliche
Hauptmacht, die wir bei Chalons zu
treffen hofften wird höchstwahrschein-
lich weiter nördlich stehen und nun
angepackt. Das ungefähr waren die
Gedanken, die sich uns unwillkürlich
aufdrängten.

Ich konnte noch nicht wieder mar-
schieren und fuhr deshalb mit Koll-
mann auf dem Requisit insuhrtwerk
voraus; unterwegs schossen wir ein
vor Ermattung am Wege liegen ge-
bliebenes Pferd tot; auf den ersten
Schuss hinteres Ohr steckte es sich so-
gleich und war steif. Es war schon
seit mehreren Stunden dunkel, 9 Uhr
vorbei, als wir in Genicourt, einem
kleinen, elenden Nest, ankamen, aber
doch verhältnismäßig gutes Quar-
tier fanden. Zu essen hatten wir,
Diel, Prielmayer, Kollmann, Wirth-
mann und ich — wir lagen gleich
im ersten Hause vom Ort — Kartoff-
feln, Eier, Hühner, Kaninchen, Butter
und schlechtes Brot. Statt unserer
in Deutschland gebräuchlicher einfa-
chen und schmalen Betten findet man
hierzulande, selbst in den Dörfern,
meist große, breite und schön ausge-
stattete Himmelbetten, in denen be-
quem zwei, ja oft drei Mann liegen
können was uns häufig sehr zusat-
ten kam; und statt der bei uns her-
kömmlichen warmen Ofen ist hier überal-
der zwar gemüthliche, aber nicht wär-
mende Kamin.

27. August. Nigeville

Bis Mittag blieben wir in Geni-

court und empfangen auch einmal un-
seren Gehalt, ganz und gar in Sil-
bergeld; aber wir wissen nicht recht,
was wir mit dem vielen Geld tun
sollen: Zum Ausgehen ist kaum Ge-
legenheit; es belästigte uns sogar
durch sein Gewicht. Um 12 Uhr
mittags wurde bei zweifelhaftem,
aber noch ziemlich gutem Wetter ab-
marschiert — wieder nordwärts. Ich
brauchte nicht mehr zu fahren, son-
dern marschierte in gewohnter Weise
mit. Früh wurde es dunkel und es
beganng sein zu regnen.

Der nun folgende Nachtmarsch
wurde äußerst ermüdend, die Wege
waren sehr schlecht, die Nacht stark
dunkel; in der Marschkolonne ent-
standen zahllose, aber immer nur
kurze Störungen; es war ein fürcht-
erlicher Marsch; er ist kaum zu be-
schreiben. Ungefähr von 9 Uhr
abends an träumten wir nur so da-
hin, jeder marschierte stumpf und
teilnahmslos hinter seinem Vorder-
mann her, mechanisch einen Fuß vor
den anderen setzend; alle Augenbli-
cke gab es eine Störung; dann rann-
te man seinen Vordermann an der
wurde vom Hintermann agerannt
und auf die Fersen getreten; man
schimpfte etwas oder auch nicht, dann
ging es wieder weiter. Wieder eine
Störung und wieder ging's weiter,
um nach wenigen Minuten wieder
um kurze Zeit zu halten. Es
gibt kaum etwas Ermüdenderes als
so häufige Störungen, insbesondere
bei dunkler Nacht. Dazu kam noch,
daß wir in der Ferne stets den Schein
von Bivaltfeuern sahen; wenn wir
aber in die Nähe kamen und hofften,
auch wir würden dort unser Lager
finden, so ging's vorbei und neues
Unmut vergrößerte im Verein mit
den unbegreiflichen Störungen unse-
re Müdigkeit. Wir schliefen buchstäb-
lich während des Marschierens und
häufig geschah es, daß der eine oder
der andere bei dem sich immer wie-
derholenden kurzen Halten einfach zu
Boden fiel und weiter schlief. End-
lich, erfuhren wir wenigstens die Ur-
sache der verfluchten Störungen: Am
Fuße einer Höhe kamen wir an einem
etwa 1 1/2 Fuß tiefen Bach, den die
ganz endlose Marschkolonne zu
durchwaten hatte; die unwillkürliche
Vorsicht beim Niedertreten ins Was-
ser und das Verzögern der Bewe-
gung im Wasser selbst war der ganz
natürliche Grund zu all den Sto-
rungen. Nun, wir waren drüben,
jezt können sich die nachfolgenden
Bataillone ärgern! Damit waren
wir aber auch am Ziel; wir hatten
nur noch, und das war eine tüch-
tige Schlubanstrengung, einen stei-
len, teils steinigen teils mit Kartoff-
felseln bedeckten Berg hinaufzu-
steigen und fanden oben, nachdem
wir überdies im Dunkel noch einmal
falsch gegangen waren, endlich unse-
ren Bivaltplatz — es war 1 Uhr
nachts. An Wasser- und Holzholen

ir kamen wieder an der
Bepel vorbei, Rudolf war
ragerequirieren abwesend;
en Vetter Otfried Lahriz,
Batterie des Zweiten Ar-
stehend, sah ich einige Mi-

men jetzt nach Bar le Duc,
nen, freundlich gelegenen
d sollten hier vor dem Kö-
Preußen desilieren. Nun
h mich doppelt, auf dem
dagen sitzen zu müssen. Auf
platz in Bar le Duc stand
g mit seinem ganzen Gef-
einer Seite Prinz Sulpold
ern, General von der Tann,
von Stephan und Ge-
ettl, und nahm den Vorbei-
der Truppen ab; und wäh-
e verschiedenen Bataillone,
nen und Batterien vorbeizo-
chte ich, mit verbundenem
eine Ehrenbeziehung und
mich förmlich auf meinem
ben. Das war ein ärgerlicher

hauffesteine zeigten jetzt nur
bis 50 km von Chalons sur

Um 1/2 3 Uhr fanden wir
ny auf vaches, einem kleinen
a, gute, Quartiere. Prielm-
und ich kamen in ein sehr
enes Haus, wo wir außer
erpflügung und guten Betten
r freundliche Hausleute hat-
er Hausherr, ein überaus zu-
mender und liebenswürdiger
hatte sich ausgebeten, daß wir
unseren Hauptmann mitbräch-
a gab's denn um 7 Uhr ein
s Diner mit verschiedenen
ten Weinen, so daß wir uns
t in der Nacht recht vergnügt
ander trennten.

gust. Genicourt.

Folge davon war, daß wir
rüh alle drei ein wenig Kopf-
atten und erst, da glücklicher-
nicht abmarschiert wurde, um
Uhr aufstanden. Mein Fuß
ieder sein normales Aussehen
gen; ich konnte auch wieder
aber noch keinen Stiefel tra-
Um 1/2 11 Uhr ging plötzlich
almarsch; wir verließen die
und bezogen unmittelbar vor
mal auf einem. Aderfelde, wo
sori die Menge kochten. In
einigung, daß wir hier noch über-
bleiben würden, machten wir
en Zweigen der umliegenden
Nappeln und Weiden Büttel
Vettertschirme; alle Bäume wa-
ald entlaubt und die langen
ln, deren Spitzen sogar gefallen
standen wie Bleistifte oder
umher. Ein sehr heftiger Re-
nterbrach um 12 Uhr unseren
nbau, verwandelte den ganzen
halb in Brei und zwang uns,
cht unbeweglich zusammenge-
unter unseren Mänteln zu lie-
Ich hatte bei der Rasse nicht

und an Menagieren war natürlich nicht mehr zu denken, nur die Wache hatte ein Feuer. Wir legten uns gleich, in die Mäntel gehüllt, wie wir waren, in die erste Ackerfurche nieder und schlofen bald ein. Ich war furchtbar müde, besonders da ich mit meinem noch recht empfindlichen Fuß immer vorsichtig hatte auftreten müssen. Einen so aufstrengenden Marsch haben wir bisher noch nicht gehabt; jener am 14. August nach Bourdonnais war diesem nur ähnlich.

28. August. Bourcuilles. —

In der Nacht mußte es wieder einmal ganz so wie bei Ingolsheim und Vicental schändlich regnen und fortregnen bis 12 Uhr mittags. Trotz des kalten Regens und des starken Windes schlief ich aber ununterbrochen bis 1/2 9 Uhr früh, während die anderen schon lange am Feuer saßen und Kartoffeln sotten, mich jedoch aus meinem guten Schlaf nicht wecken wollten. Schließlich erwachte ich dann von selbst, ganz steil vor Räte und Nässe, und begab mich ebenfalls ans Feuer. Aber wie sahen wir alle aus! Über und über voll Treß, denn in der Ackerfurche lag man zwar weich, aber ganz und gar im Schlamm! Noch lange saßen wir an Feuer, machten eine Fleischstraktuppe mit Kartoffeln und viele schlechte Witze dazu. Mit Vorliebe wurde von der Heimat, von guten bequemen Betten, schönen Zimmern, gutem Frühstück u. dgl. m. gesprochen, was eben gerade recht zu diesem Gindewetter paßte! Um 11 Uhr marschierten wir ab, bei trostlosem Wetter, auf schlechten Straßen und durch elende, schmutzige Dörfer nach Bourcuilles, wo wir um 6 Uhr abends ankamen und zu unserer Freude einquartiert wurden. Unterwegs hätte ich Otfried wieder gesehen, dessen Batterie rastend neben der Straße im Dreck stand. Wir waren heute abend zwar froh nicht zu bivaltieren, aber die Quartier- und Verpflegungsverhältnisse waren herzlich schlecht; auch erhielten wir Offiziere je 50, die Mannschaften je 15 Stück Zigarren — das war eine große Wohlthat; aber schwierig war es, so viele Zigarren mitzunehmen — die müßten eben recht schnell geraucht werden.

Fortsetzung folgt.

Korrespondenzen.

— Pilgerzug nach Rom. —

Hiermit die Mitteilung, daß in diesem Jahre 1910, am 23. April, mit dem neuen Dampfer des Nord German Lloyd „Berlin“ die Pilgerfahrt der deutschen Katholiken Amerikas nach Rom abgehen wird unter den Auspicien des „Central Vereins“

und Leitung des Leo Hausen, 6 State Str. New York N. Y.

Um diese Pilgerfahrt zu einer erfolgreichen zu machen, hat das Leo Hausen Veranstaltungen getroffen mit dem allbekannten Herrn Kappenberg von Rom. Dieser Herr leitet alljährlich aus Deutschland in der ewigen Stadt. Sobald der Dampfer in Neapel ankommt, wird der Herr Kappenberg die Pilger in Empfang nehmen und ihnen die Schenswürdigkeiten Neapels, Pompeji, Capri und der „Blauen Grotte“ zeigen. Nach zweitägigem Aufenthalt in Neapel und Umgebung ziehen die Pilger nach Rom, der Stätte des Vaters der Christenheit. Wer kann die seligen Empfindungen zu Worte bringen, die den gläubigen Christen in Gegenwart des Stellvertreters Christi beherrschen? Nach der Audienz wandern die Pilger zu den Katakomben, der Ruhestätte der ersten hl. Blutzeugen. St. Peters Dam mit seinen Gallerien; St. Paulskirche außerhalb der Stadt; St. Johann im Lateran; St. Maria Maggiore; St. Sebastian an der appischen Straße; das hl. Kreuz in der Jerusalem Kirche; St. Lorenzo fuori le mura und schließlich das Colosseum.

Nicht nur auf dem Dampfer „Berlin“ wird den frommen Pilgern die hohe Gnade geboten, der hl. Messe täglich beizuwohnen, sondern auch in hl. Gnadenorten wird ihnen genügend Zeit gegeben werden, die hl. Sakramente der Buße und des Altars zu empfangen und die damit verbundenen Ablässe zu gewinnen.

Nach einem zehntägigen Aufenthalt in Neapel und Rom haben die Pilger die schönste Gelegenheit auch andere Gnadenorte, wie Lourdes, Assisi und Einsiedeln, zu besuchen. Dann geht's in die alte Heimat. Das Passionspiel wird in diesem Jahre wiederum tausende Reisende nach Oberammergau ziehen, darunter viele katholische Deutsche. Die Fahrt nach Rom und die Reise nach Oberammergau lassen sich so leicht vereinigen, daß wenige, die es erzwingen können, davon absehen werden.

Ankosten der Pilgerfahrt bis nach der Audienz und Besichtigung Neapels und Roms sind verhältnismäßig gering. Ozeanfahrt nach der Lage des Zimmers kostet 56. Dol. bis 70 Dol. An der Zeit des Landens der Pilger in Neapel bis nach Besichtigung Roms, (welches zehn Tage in Anspruch nehmen wird) kostet 66 Dol. Im Ganzen von 125. Dol. bis 137. Dol. Alle Auslagen sind in dieser Gesamtsumme enthalten; geistige Getränke ausgenommen. Hier löst sich der Pilgerzug auf.

Von Rom bis zum nördlichsten abgelegenen Hafen kostet die Eisenbahnfahrt nicht mehr als 30. Dol. Rückfahrt von Civroba kostet von 55. Dol. bis 70. Dol. je nach Lage des Zimmers und Einrichtung des Dampfers. Weitere Auskunft wird gerne gegeben und Anmeldungen für diese Pilgerfahrt angenommen von Rev. U. C. Nagelstein, 6 State Street, New York, N. Y.

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Botes erhielt kürzlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Wholesale und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einzahlung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

- Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldprägung. 220 Seiten. 15c
- Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
- No. 5. — Geprägter Leinwandband mit Rotschnitt 30c
- No. 13. — Imitation Leder. Goldprägung. Feingoldschnitt. 45c
- No. 44. — Starkes biegsames Kalbsleder, Goldprägung, Rotgoldschnitt. 90c
- No. 18. — Feinstes Leder, wattiert, Gold- u. Farbenprägung Rotgoldschnitt. \$1.50
- No. 88. — Celluloid-Einband, Goldprägung und Schloß. \$1.25
- Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.
- No. 355. — Feiner wattierter Lederband, Gold- u. Blindprägung, Rotgoldschnitt \$1.00
- No. 27. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Blindprägung Rotgoldschnitt \$1.30
- Der Geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
- No. 5. — Geprägter Leinwandband mit Rotschnitt 30c
- No. 130. — Feiner Lederband, Blindprägung, Rotgoldschnitt 80c
- No. 121. — Starke Lederband, wattiert, Blind- u. Goldprägung, Rotgoldschnitt \$1.00
- No. 200. — Feiner Lederband, wattiert, Gold- u. Farbenprägung, Rotgoldschnitt \$1.50
- No. 880. — Feiner Lederband, wattiert, Goldprägung, Rosenkranz, Feingoldschnitt, Schloß \$1.75
- No. 665. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Farbenprägung, feines Perlmutter-Kreuzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß \$2.00
- No. 755. — Feinster wattierter Lederband, eingeseigte Gold- u. Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt und Schloß \$2.00
- No. 84. — Celluloidband, Goldprägung, Feingoldschnitt, Schloß 80c
- No. 78. — " " " " " " " " \$1.00
- No. 86. — " " " " " " " " \$1.00
- Der Geheiligte Tag. No. 96. — Größere Ausgabe. 448 Seiten. Celluloidband, Gold- u. Farbenprägung, Feingoldschnitt, Schloß \$1.50
- Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.
- No. 114. — Starke wattierter Lederband, Gold- u. Blindprägung Rotgoldschnitt \$1.00
- No. 139. — Lederband mit reicher Blind- u. Goldprägung, Rotgoldschnitt \$1.00
- No. 99. — Seehundlederband, wattiert, Perlmutterkreuzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß \$1.60
- No. 293. — Extra feiner Lederband mit reicher Prägung, Kreuzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß \$2.90
- Himmelsblüten. Bestenatfchenausgabe für Männer und Junglinge auf feinem Papier, 224 Seiten.
- No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blindprägung, Runddecken, Rotschnitt 30c
- No. 25. — Im Leder " " " " " " " " 50c
- No. 1108. — Leder, wattiert, reiche Blindprägung, Rotgoldschnitt 90c
- No. 1112. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Silberprägung, Rotgoldschnitt \$1.20
- Mein Kommuniongeschenk, Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farbentitel und farbiges Titelbild. Feinstes Papier mit rotgerändertem Text.
- No. 6. — Leinwandband mit Gold- u. Blindprägung. Rotschnitt 35c
- No. 1. — Solider Lederband mit Blindprägung. Rotschnitt 55c
- Vade Mecum. Bestenatfchengebetbuch für Männer und Junglinge, feines Papier, 246 Seiten.
- No. 2 f. — Leinwand, Goldprägung, Runddecken, Feingoldschnitt 30c
- No. 289. — Feinstes Leder, reiche Gold- u. Blindprägung, Runddecken, Rotgoldschnitt \$1.10
- Vater ich Ruhe Dich. Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten.
- No. 97. Lederband, biegsam, Goldprägung, Feingoldschnitt 80c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Gebetsandachten, Beichtandacht mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle geistlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote,

Münster · Saskatchewan.



Die erste deutschsprachige Zeitschrift in Saskatchewan

6. Jahrgang Nr. 1

Aus Canada

Saskatchewan

F. D. Cherry von Regina auf der Saatgetreide-Auktion den ersten Preis für ein Weizen gebaut wurde, erhalten. Die Stellung war gut besucht.

Die Kemnick Sand Company wird im Frühling in Saskatoon eine Ziegelfabrik. Der Präsident der Gesellschaft hat kürzlich einen ganzen Block der Stadt für \$30,000 gekauft, wozu die genannte Ziegelfabrik werden soll, deren Kosten wird.

Die C.P.R., hat den Vertrag mit der Hudson Bay Co. den Kontrakt für eine Brücke über den Süd-Saskatchewan River erteilt in der Nähe von Regina. Die Brücke wird 3000 Fuß lang und 100 Fuß hoch.

Die Jagdgesetze in Saskatchewan sind geändert, indem die Prairiehühner verfürzt werden und hohe Strafen für die Verletzung der Vorschriften eingeführt wurden.

Alberta

Das Wetter ist bei Regina südlichen Alberta übermäßig heiß, daß daselbst bereits mehrere Regen begonnen wurde. Die Reihe von Farmern sind mit der Scheibenegege beschäftigt. Ein Mann in der Nähe von Macleod eingetretene Farmer haben sich

Manitoba

Die Western Canada will zu St. Boniface eine neue Fassungsgelände von ein paar hundert Acres bauen.

Die Legislatur der Provinz hat am 10. Febr. einberufen. Der Premierminister hat nicht verkündet worden. Die Lage dem Haus zugeordnet ist bekannt, daß die Westlichen die Hauptrolle spielen wird; eine weitere